

Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 53. No. 4.

Milwaukee, Wis., 17. Februar 1918.

Lauf. No. 1273.

Das Kreuz Christi.

Mag die Welt in ihrem Wahn
Christi Kreuz für Torheit achten;
Mag sie satt sich ärgern dran
Und als Schandpfahl es betrachten:
Mir soll dieses Kreuz allein
Meine höchste Weisheit sein.

Mag die grübelnde Vernunft
Täglich dran zur Närrin werden
Und die freche Spötterzunft
Noch so frebelnd sich geberden:
Mir soll dieses Kreuz allein
Ew'ger Grund des Heiles sein.

Mag der alte böse Feind
Stets dawider sich empören;
Er, der Gottes Wort verneint,
Soll mich nimmermehr betören:
Mir soll Christi Kreuz allein
Meines Glaubens Anker sein.

An des Kreuzes Marterpfahl
Büßt mein Heiland meine Sünde,
Daß ich meine Gnadenwahl
Hier in Seinen Wunden finde:
Drum soll Christi Kreuz allein
Mir ins Herz geprägt sein.

Gätt' er nicht in solchen Tod
Sich als Opfer hingegeben,
Müßt ich in der Hölle not
Ewig ohne Hoffnung schweben:
Mir ist Christi Kreuzespein
Meine Ruh, mein Trost allein.

An dem Holz des Fluchs erblickt
Mir Verdammten ew'ger Segen;
Gottes Gnad' und Wunderglüt'
Strahlt mir nun auf allen Wegen
Und durch Christi Kreuzespein
Kann ich ewig selig sein.

Hör ich nicht: Für dich! für dich!
Von dem Kreuz herab erschallen
Und gar laut: für mich! für mich!

Tief im Herzen wiederhallen?
Drum soll Christi Kreuz allein
All mein Ruhm und Reichtum sein.

Welt, ich sag dir's ins Gesicht,
Und du, Satan, magst es hören:
Christi Kreuz umstrahlt ein Licht,
Das kein Feind wird wegbeschwören
Und im Streite bleibt es hier
Aller Christen Siegespanier!

F. Wehnermüller.

Die Schriften der Apostel.

2. Petri 1, 16—21.

Die oben angezeigten Worte hat der Apostel Petrus an alle Christen gerichtet. Er will ihnen durch dieselben bezeugen, daß seine und seiner Mitapostel Schriften durchaus fest und zuverlässig sind. Zuerst will er ihnen, da er weiß, daß er bald diese irdische Hütte verlassen muß und er dann nicht mehr unter ihnen weilen wird, in seinen Schriften etwas hinterlassen, damit die selige Erkenntnis, die sie durch sein mündliches Zeugnis erlangt haben, auch fernerhin pflegen und fördern können. Damit sie aber das auch tun und diese Schriften fleißig brauchen, muß ihnen das fest stehen, daß diese Schriften über alle Zweifel zuverlässig sind. Darum bezeugt der Apostel ihnen sein Wort als das durchaus zuverlässige. Das tut er zum andern auch darum, weil er weiß, daß nach ihm viele falsche Lehrer kommen werden, die den Herrn, der sie erkaufte hat, verleugnen und über sich selbst und die Vielen, die sie verführen werden, eine schnelle Verdammnis bringen werden. Angesichts dieser Gefahr sagt sich der Apostel, kann wieder nur das helfen, daß die Christen sich dessen fest bewußt sind, der Apostel Wort sei das feste und gewisse Wort. Auch darum bezeugt er es ihnen.

Und in Anbetracht dessen, daß wir unsere Erkenntnis von Christo allezeit durch der Apostel Schriften fördern und pflegen und durch keine falschen Lehren uns von derselben abwenden lassen, muß das bei uns auch unerschütterlich fest stehen, daß der Apostel Wort, wie wir es ja im Neuen Testamente haben, schlechthin fest und zuverlässig ist. So wollen wir uns diese Wahrheit vom Apostel bezeugen lassen.

Der Apostel Wort handelt von der Kraft und Zukunft Jesu Christi. Dasselbe handelt von der Kraft des Todes Jesu Christi, daß dieser Tod unsere Schuld vor Gott ge-

Noter From Pastor

tilgt, Gott mit uns versöhnt hat, und den versöhnten Gott bewegt, unser Vater zu sein, der nun um des Todes seines Sohnes willen uns alle Sünden vergibt, gerecht macht und wieder in sein himmlisches Reich versetzt, zugleich aber auch uns erneuert, ein neues Herz gibt mit Lust und Wohlgefallen an allen guten Werken, damit wir auch so leben können, wie es sich für Bürger des himmlischen Reiches schickt. Der Apostel Wort handelt auch von der Zukunft Jesu Christi. Er wird wiederkommen und die Menschen richten; er wird richten über die Kraft seines Todes, nämlich so, wie das, was sein Tod für alle Menschen beim himmlischen Vater erwirkt hat, was auch durch den Heiligen Geist und das Evangelium zu allen gekommen ist, von ihnen aufgenommen wurde. Die es aufnahmen, wird er mit sich führen; die ihm widersprachen, wird er verwerfen. Was habt ihr mit dem Pfund gemacht, das ich euch erkaufte und anvertraut habe? Das wird der Gedanke seiner Zukunft sein.

Dieses Wort der Apostel, das uns die Kraft und Zukunft Jesu Christi kund tut, ist über alle Zweifel fest und gewiß. Was nun Petrus uns vorlegt über die Zuverlässigkeit seines Wortes, das gilt auch in gleicher Weise für das Wort der übrigen Apostel, denn er stellt ihr Wort seinem Worte vollständig gleich. Nachdem er zuvor nur von sich geredet hat, fährt er nun fort und spricht: Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolgt; wir haben seine Herrlichkeit selbst gesehen; wir haben das festere prophetische Wort. So sehen wir an dem Wörtchen „wir“, daß der Apostel nicht nur für sein Wort, sondern zugleich auch für das Wort der anderen Apostel Zeugnis ablegt.

Er sagt zuerst: „Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolgt, da wir euch kund getan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.“ Was der Apostel hier berührt, das paßt voll und ganz auf alle heidnische Religionen, auf die Mohammedaner, auf die Spiritualisten, auf die Christian Science und zum großen Teil auch auf die römische Kirche. Da geht es immer so: Jemand behauptet, ein Gesicht oder einen Traum gehabt zu haben, durch welche ihm die Gottheit irgend etwas offenbart habe, daß er es den Menschen mitteilen soll. Er geht nun aus, verkündigt dies und gründet damit eine neue Religion. Er gewinnt eine Anzahl von Anhängern; und eine neue Religionsgemeinschaft ist da. Aber worauf gründen der Stifter, wie auch seine Anhänger, nun ihren Glauben? Auf die Gesichte und Träume des Stifters ihrer Religion. Aber wir wissen, daß diese Gesichte und Träume nicht etwa, wie behauptet wird, Offenbarungen Gottes sind, sondern nichts als klug erfundene Fabeln, weil sie eben ganz und gar den Offenbarungen widersprechen, die Gott schon seit uralten Zeiten, seit dem Sündenfall den Menschen gegeben hat. So folgen sie also den klug erfundenen Fabeln; und darum ist ihre auf diese Fabeln gegründete Religion auch weiter nichts als klug erfunden und darum ferner haltlos und schlechthin unzuverlässig. So haben die Apostel ihr Wort nicht begründet; darum ist ihr Wort auch nicht wie jener Wort ein wankendes, haltloses Gebäude. Das ist das erste Zeugnis, welches der Apostel uns vorlegt; er will also durch dasselbe uns be-

zeugen, daß der Apostel Wort und Lehre nicht ungewiß und unzuverlässig ist wie die vielen anderen Lehren in der Welt.

Als weiteres Zeugnis bietet uns der Apostel dies, daß der Apostel Wort das Wort von Augenzeugen ist. „Wir haben seine Herrlichkeit selbst gesehen; wir haben die Stimme gehört, vom Himmel gebracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Petrus will damit sagen: Wir haben mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört, daß er Gottes Sohn ist und daß er darum alle Herrlichkeit hat, auch die Kraft und Zukunft, davon wir euch gesagt haben. Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch. — Demnach haben wir in dem Wort der Apostel das Wort von Augenzeugen, und zwar von wahrhaftigen, glaubwürdigen Augenzeugen. Laßt uns bedenken, daß Petrus, der hier so redet, weiß, daß er diese Hütte, wie ihm der Herr Jesus offenbart hat, bald ablegen muß, daß er also gewissermaßen angesichts seines Todes redet. Da sollte er uns doch gewiß für einen glaubwürdigen, wahrhaftigen Augenzeugen gelten. Und das schon sollte uns der Apostel Wort zu einem festen und zuverlässigen machen, daß es das Wort glaubwürdiger Augenzeugen ist. Werden doch sonst alle Zeugnisse ohne weiteres geglaubt, sobald sie Zeugnisse von Augenzeugen sind.

Doch Petrus legt uns ein noch weit besseres Zeugnis für die Zuverlässigkeit der Worte der Apostel vor. Er sagt nämlich: „Wir haben ein festes prophetisches Wort“, das heißt: Wir haben das festere prophetische Wort. Er will damit nicht sagen: Außer unserm Wort, das ja freilich nur das Wort von Augenzeugen ist, haben wir auch noch das viel festere prophetische Wort Alten Testaments, durch welches unser Wort vollauf bestätigt wird. Nein, er will sagen: Unser Wort ist das festere prophetische Wort. Das Wort der Propheten Alten Testaments von Moses an ist fester und gewisser als irgendein menschliches Wort, selbst wenn dieses das Wort von Augenzeugen sein sollte. Warum? Weil es das Zeugnis des Heiligen Geistes war, der sie trieb und durch sie redete. Genau das ist unser Wort. Wir haben auch nicht nur das Wort von Augenzeugen gegeben, sondern unser Wort ist auch das festere prophetische Wort, von derselben Art, Würde und demselben Wert, den das Wort der alttestamentlichen Propheten hat; wir reden mit Worten, die der Heilige Geist gibt. Und nun beweist uns Petrus, warum ihr Wort das festere prophetische Wort ist. Er spricht: „Keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist.“ Der Gedanke des Apostels ist hier dieser: Wie keine Weissagung in der Schrift aus eigenem Willen hervorgebracht ist, sondern durch den Heiligen Geist allein, so geschieht auch keine Auslegung dieser Weissagungen aus eigener Kraft, sondern die Auslegung kommt auch alleine durch den Heiligen Geist. Was Menschen aus sich geweissagt haben, können wieder auch Menschen aus sich auslegen; was der Heilige Geist durch Menschen geweissagt hat, das kann nur

wieder der Heilige Geist auslegen. Das ist klar; das bestätigt z. B. die Geschichte vom Kämmerer. Was will nun Petrus? Er will sagen: Unser Wort ist durchaus die Auslegung der Weissagung der Schrift durch die Propheten. Wie ihre Weissagung durch den Heiligen Geist kam und nicht aus eigenem Willen, so unsere Auslegung durch denselben Geist und nicht aus uns. Wie der Heilige Geist einst durch Menschen geweissagt hat, so legt er jetzt durch uns diese Weissagung aus. Und so ist unser Wort das festere prophetische Wort, das Wort des Heiligen Geistes. Darum haben wir in den Schriften der Apostel ein festes und zuverlässiges Wort, darauf wir uns fest verlassen können.

So wollen wir auf dieses Wort achten als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Orte. Der dunkle Ort ist hier. Alles fragt: Was muß ich tun, daß ich selig werde? Und kein Menschenherz weiß eine Antwort. Wo führt der Weg zum Himmel? Keines Menschen Vernunft weiß es. Finsternis deckt den Erdfreis und Dunkel die Völker. Da laß das Wort der Apostel dein Licht in dieser Finsternis sein; laß dir leuchten durch dieses Wort und folge ihm! Tue das, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in deinem Herzen. Du brauchst kein Licht mehr, wenn es Tag geworden ist. Wenn der große Tag des Herrn angebrochen ist und der Morgenstern, Christus, der strahlende Gottessohn, in dein Herz strahlt, dann brauchen wir das Licht der Apostel nicht mehr. Aber bis dahin wollen wir es fleißig brauchen und darauf achten. Und daran tun wir wohl; denn das ist das festere prophetische Wort. So fest dieses Wort ist, so sind wir nicht betrogen, wenn wir uns darauf verlassen.

W. S.

Wittenberg.

Erzählung aus den großen Tagen der Reformation.

Von D. Sagedorn.

(Fortsetzung.)

25. Die Bergschlacht.

Rolf hatte schon tags zuvor, sobald er von Tullia über Guidos Verrat unterrichtet worden war, eine starke Vorhut vorausgeschickt, die Gegend und den Weg auszukundschaften, für den Notfall geeignete Verteidigungsplätze zu finden und Guido mit seiner Bande abzulenken. Sie hatten als Köder einen Wagen mitgenommen, auf dem ein als Nonne verkleideter Bauer saß.

Diese List hatte sich, wie Rolf bald von einem ihm entgegenkommenden Boten gemeldet wurde, insofern bewährt, als die erste Abteilung der Guidoschen Bande wirklich dem in westlicher Richtung davonjagenden Wagen gefolgt war; und man konnte sicher sein, daß es den Begleitern der falschen Nonne gelingen würde, ihre Verfolger stundenlang in die Irre zu führen.

Aber bald kamen weitere Boten mit der Nachricht, daß in dem vor ihnen liegenden großen Walde eine große Schar laure und auch die nach Osten und Westen abführenden

Landstraßen stark besetzt seien. Da die Hauptstraße im Walde einen Hohlweg bildete, wäre es Torheit gewesen, einen Durchbruch zu versuchen; wiederum wollte man aber auch nicht eine andere Richtung einschlagen, um Gerhard nicht zu verpassen. So entschloß man sich denn, auf einem sich nahe der Hauptstraße hinziehenden felsigen Bergrücken Stellung zu nehmen, wo die Rundschafter einen vortrefflichen Verteidigungsort gefunden hatten, und dort den Angriff der Feinde abzuwarten.

Ohne allzu große Mühe gelang es, den Wagen und die Pferde dorthin zu schaffen.

Aber auch der Feind hatte offenbar einen guten Rundschafterdienst. Es dauerte nur kurze Zeit, da kam er vom Walde her über das Feld herbeigezogen, eine große Schar, teils zu Pferde, teils zu Fuß, mit Armbrüsten und Donnerbüchsen, Spießen und Hellebarden, in grober Bauernkleidung, in schäbigen Landsknechtstrachten, in erbeuteten Ritterharnischen, in Helmen, Federhüten und Mützen, ein bunt zusammengewürfeltes, schlecht geordnetes, aber grimmiger und zielbewußter Haufe. Sie waren in bedeutender Übermacht, wenn auch die Qualität auf Rolfs Seite war.

„Wo hat Guido nur in den paar Tagen alle die Leute herbekommen?“ fragte Tullia.

„Wenn man alles nimmt, was sich für Geld kaufen läßt,“ sagte Rolf, „hat man bald einen Haufen zusammen. Aber er ist dann auch danach.“

Guido selbst war nicht unter ihnen. Er war mit der ersten Abteilung auf der Irrfahrt hinter dem falschen Wagen her. Rolf und Konrad erkannten unter den Angreifern bald eine Anzahl Leute, die früher in ihren Diensten gestanden hatten, sich aber mit Zucht und Ordnung nicht hatten befreunden können; auch der Führer der Abteilung war einer von ihnen.

„Belagerungszustand,“ sagte Konrad. „Hoffentlich wird die Geschichte nicht allzulange dauern.“

Um die Zeit gut auszunutzen, wurde für den Notfall weiter oben ein zweiter Verteidigungsort hergerichtet, der vorläufig als Aufenthalt der Frauen, wie auch als Standort für die Armbrustschützen und Donnerbüchsenkünstler, allenfalls aber auch als Hospital für etwaige Verwundete dienen sollte. Für letzteren Fall brachte man sogar einen Flaschenzug zustande, mit dem eine Bahre leicht nach oben gezogen werden konnte.

Mehrere Stunden vergingen. Die Belagerer beschränkten sich darauf, den einzig möglichen Fahrweg im Auge zu halten gegen einen Ausbruchversuch und dann und wann eine Kugel oder einen Pfeil herüberzuschicken, was aber nicht viel Zweck hatte, da die Felsblöcke besseren Schutz boten als manche Burgmauer.

Endlich wurde es lebendig. Pater Laurentius jagte an der Spitze einer gewaltigen Schar Volks aller Art heran und mit ihm Guido, der wutschnaubend von seinem verfehlten Verfolgungsrückzug zurückgekehrt war und den Pater auf dem Wege angetroffen hatte. Dadurch wurde die Zahl der Angreifer um ein Mehrfaches verstärkt; und da Guido und

der Pater das Eintreffen Gerhards ebenso sehr fürchteten, wie die Belagerten es erhofften, wurde keine Zeit mehr verloren.

Bald schwärmte es um den Berg herum und krabbelte an allen besteigbaren Stellen an den Felswänden empor. Schüsse knallten, Kugeln piffen, Pfeile schwirten. Schon purzelten da und dort die ersten Angreifer kurz vor dem Ziele wieder hinab, aber immer neue drängten ihnen nach, und Kofs Leute hatten bald schwerere Arbeit, als die meisten von ihnen erwartet hatten.

Fast noch schwerer als die Männer arbeiteten in der oberen Stellung die drei Frauen, die dem Manne mit den sechs Donnerbüchsen beim Laden und Abschießen behilflich waren. Das war keine leichte Arbeit, für den Schießenden meist unangenehmer als für den, der geschossen werden sollte. Aber man hatte die übrigen fünf Schützen unten dringend nötig, und die Frauen hatten sich erboten, nach Kräften Handreichung zu leisten. So konnte denn auch, da die Frauen großen Fleiß und Geschick bewiesen, fast alle fünf Minuten ein neuer Schuß abgefeuert werden, eine nennenswerte Leistung. Bald ging es freilich langsamer, denn die Pflege der nach und nach heraufgeschafften Verwundeten nahm bald die Gräfin und Gilde fast gänzlich in Anspruch.

Was den Angreifern, namentlich den vom Pater aus der ganzen Umgegend zusammengehetzten Landbewohnern, an Ausrüstung und Kriegsübung abging, wurde durch ihre große Übermacht ersetzt, und fast noch mehr durch die fanatische Wut gegen die vermeintlichen Klosterräuber. Der Pater stand unten am Berge und hetzte das Volk nach jedem vergeblichen Angriff wieder in den Kampf hinein.

„Vorwärts! Tod den Klosterräubern! nieder mit den lutherischen Sunden! Ein tausendjähriger Ablass für den Kopf des Hauptmannes!“

Und was der in Aussicht gestellte Ablass bei manchen nicht bewirkte, das bewirkte das Gerücht von dem unermeßlichen Reichtum und der fabelhaften Freigebigkeit Guidos, der überdies stets vorne an war und durch sein Beispiel den Mut der Nachfolgenden immer mehr entflammete.

Etwas Erleichterung wurde den Verteidigern dadurch, daß die gestern vorausgesandte Vorhut, die Guido seit dem frühen Morgen in die Irre gelockt hatte, jetzt als Nachtrab auf dem Kampfplatze erschien und die Feinde im Rücken angriff. Aber es waren ihrer zu wenige, den Kampf zu entscheiden. Sie konnten die Entscheidung nur verzögern.

Unter den Verwundeten, die nach oben geschafft wurden, befand sich bald auch Sultan. Er hatte schon gleich zu Anfang einen Pfeilschuß ins Bein bekommen, trotzdem aber noch immer bei der Abwehr der Feinde seinen Mann gestanden, bis es Guido mit einer Anzahl Leute gelang, auf der Felsplatte Fuß zu fassen. Da tat er noch einmal das Seinige dazu, die Angreifer wieder zurückzuwerfen, aber ein Dolchstich aus der Hand Guidos, der eigentlich Kof galt, traf den dazwischen springenden Hund in den Hals und verursachte ihm einen solchen Blutverlust, daß Kof ihn eiligst nach oben schaffen ließ, wo er von der Gräfin und

Gilde sorgfältig verbunden und bewogen wurde, der nötigen und wohlverdienten Ruhe zu pflegen.

An dem zunehmenden Lärm und Geschrei, wie auch an der stets wachsenden Zahl der Verwundeten konnten die Frauen merken, daß die Lage ihrer Verteidiger immer schwieriger wurde.

Der Donnerbüchsenmann und die Armbrustschützen stiegen hinab, um in das Sandgemenge einzugreifen. Die Verwundeten nahmen sich, wenn sie sich überhaupt noch aufrecht erhalten konnten, kaum Zeit, sich notdürftig verbinden zu lassen, und eilten, so schnell sie konnten, wieder zum Kampfplatz hinab.

Schließlich wurden überhaupt keine Verwundeten mehr heraufgeschickt — ein böses Zeichen.

Da hob der nahe einem großen Felsblock liegende Sultan seinen Kopf, bellte zornig und versuchte sich zu erheben.

Tullia blickte nach der Richtung, nach welcher der Hund bellte, und sah ein fremdes Gesicht über dem Felsrande auftauchen.

Sofort sprang sie mit erhobenem Dolche auf den Eindringling zu, der sich schnell duckte und verschwand. Aber nur ein paar Schritte weiter erhob sich ein zweiter Kopf — dort ein dritter — und ehe sie sich umwandte, wurde ihr von zwei Männern, die sich hinter ihr über den Felsrand geschwungen hatten, der Dolch entwunden. Es gelang ihr, sich loszureißen, aber im nächsten Augenblick sah sie sich von einem halben Duzend Männern umringt, unter ihnen Pater Laurentius.

Tullias Blut und Atem stockte, als der Pater einem neben ihm stehenden Burschen auf die Schulter klopfte und sagte: „Gut gemacht, Sepp! es war ein weiter Umweg, aber dafür haben wir jetzt auch den Sieg in Händen, und dein Lohn soll dir werden. Nun führe die Leute hinab und mache der Sache ein Ende. Ich habe mit dem Fräulein hier etwas zu verhandeln.“

Die Männer gingen weiter, überzeugten sich, daß hinter den Felsblöcken außer einigen Schwerverwundeten niemand war als die beiden im Gebet knienden Kommen, und stiegen dann zum Kampfplatze hinab, um den Verteidigern in den Rücken zu fallen.

„So, Signora,“ sagte der Pater mit einem bösen Lächeln, „nun laßt uns, da der Himmel uns auf diese merkwürdige Weise zusammengeführt hat, unser kleines Mißverständnis in Liebe und Frieden verhandeln. Der Verrat, den Ihr an mir und Eurem Bruder begangen habt, hat Euch, wie Ihr seht, nichts genützt, sondern nur zu unnötigem Aufruhr und Blutvergießen geführt, was ich gerne vermieden hätte. Doch bin ich bereit, eine offene und ehrliche Beichte aus Eurem Munde entgegenzunehmen und Euch an Ort und Stelle zu absolvieren, wenn ich annehmen darf, daß Ihr Eurerseits bereit seid, die Aufrichtigkeit Eurer Buße durch entsprechende Pönitenz zu beweisen.“

Tullia hatte ihre Fassung wieder erlangt. Hoch aufgerichtet, mit sprühenden Augen sah sie den Pater an.

„Ja,“ sagte sie, „ich habe Euch verraten, belogen und betrogen, darum will ich Euch nun auch ehrlich die Wahrheit

sagen. Seit ich Euch kenne, Herr Pater, glaube ich an den Teufel, der Euch und Euresgleichen als seine Werkzeuge in die Welt gesandt hat, mitten in der Kirche Gottes das Reich des Antichrists zu bauen, Menschenseelen zu morden und im Namen des Christentums alle Schande und Laster zu pflegen. Und ich werde Euch weiter verraten, belügen und betrügen, so wahr ich glaube, daß es ein Gotteswerk ist, den Teufel zu bekämpfen, und so lange ich —"

Da wurde sie durch einen hellen, lauten Jubelruf Gildes unterbrochen:

„Gerhard! er kommt!“

Ein schneller Blick nach der Landstraße zeigte Tullia und dem Pater eine gewaltige, herannahende Staubwolke.

Da verzerrten sich die Züge des Mönches, und Tullia floh vor seinem Anblick. Sie war flinker als er, aber bei dem Erklimmen der schwierigen Felsblöcke wurde der Vorsprung, den sie vor ihm hatte, immer geringer. Ihre Flucht führte sie immer weiter und höher, denn zurück konnte sie nicht, und der Verfolger ließ in seiner wahnsinnigen Wut nicht nach.

* * *

Drunten tobte der Kampf weiter. Trotz der ihnen in den Rücken fallenden Truppe Seppls war es Rolf und den noch übrigen seiner Leute gelungen, auf einer etwas erhöhten Felsplatte einen neuen Standort zu gewinnen, von dem aus sie den Weg nach oben noch verteidigen konnten. Aber bald wurden sie auch von diesem Orte weiter nach oben gedrängt, und wenige Minuten später erreichten Angreifer und Verteidiger miteinander die obere Stellung.

Da ertönte drunten neues Geschrei.

„Die Ritter! die Ritter!“

Jetzt wurden die bisherigen Angreifer zu Verteidigern und gleich darauf zu Fliehenden, denn der Anblick der plötzlich in großer Schar auf dem Kampfplatz auftauchenden stark gewappneten Ritter verursachte bei der großen Mehrzahl der Bauern eine augenblickliche Abkühlung des Kampfesmutes. Bald war die untere Stellung gesäubert, und Gerhard stürmte den Rittern voran nach oben, wo man in der Hitze des Kampfes die Wendung, die unten vorgegangen war, noch nicht wahrgenommen hatte.

Dort stand Guido, ein wenig abseits von dem Anäuel der Kämpfenden, und sah sich mit suchendem Blicke nach allen Seiten um. Kaum erblickte er Gerhard, da sprang er wie ein Tiger auf ihn zu, aber Gerhard wich dem Stoße aus, und im nächsten Augenblicke lag Guido von Gerhards wuchtigem Hiebe niedergestreckt auf dem Boden, um sich nicht wieder zu erheben.

Es war der einzige Hieb, den Gerhard zu führen brauchte, denn schon hatte sich der Menschennäuel gelöst, und die Feinde eilten in wilder Flucht vor den Rittern davon.

Erschöpft, zerrissen, zerfunden und aus einer Anzahl Wunden blutend, trat Rolf zu Gerhard und schüttelte ihm die Hand. Aber sie kamen nicht dazu, viele Worte zu wechseln, denn aus der Ferne hörten sie Hilde mit angstvoller Stimme Tullias Namen rufen.

Sie eilten der Stimme nach. Da standen Hilde und ihre Mutter, die schon seit längerer Zeit auf der Suche nach Tullia waren, deren Verschwinden sie nicht sogleich bemerkt hatten.

„Da ist sie!“ sagte Hilde mit bleichen Lippen, „oben auf dem Felsen, und der sie verfolgt, muß Pater Laurentius sein!“

Von Entsetzen gelähmt, starrten die beiden Männer nebst den beiden Frauen hinauf, wo sich im Strahle der untergehenden Sonne eine Frauengestalt vom Hintergrunde des blauen Himmels abhob. Weiter konnte sie nicht vor dem immer näher heranklimmenden Mönche fliehen, sie hätte sich denn vom Felsen hinabstürzen müssen.

Aber da — was war das für eine dritte Gestalt, die dort hinter dem Pater in einiger Entfernung mühevoll an einer Felswand emporkletterte — wieder zurückfiel — wieder emporkletterte — jetzt war sie oben —

„Sultan!“

„Sultan!“ schrie Tullia, als sie den Hund auf drei Beinen humpelnd, blutend und röchelnd, aber mit gieriger Kampfeswut herannahen sah.

Erschrocken wandte sich der Pater um. Aber es war zu spät.

Der Hund nahm seine ganze Kraft zusammen — ein gewaltiger Sprung — und beide rollten miteinander in die Tiefe.

(Schluß folgt.)

Aus unserer Zeit.

Prohibition und Freiheit der Christen in Mittelddingen.

Wenn man Stellung gegen die Prohibition nimmt, dann kommt man bei den Befürwortern derselben gar leicht in den Verdacht, man tue das, weil man Wein und Bier einfach nicht entbehren könne. Das ist falsch. Wie sich genug Prohibitionisten finden, die in der Stille dem Trinklaster fröhnen, so gibt es auch viele Gegner der Prohibition, die gar kein Bedürfnis für geistige Getränke haben. Aber warum sind diese denn gegen Prohibition, wo doch bei ihrer Bedürfnislosigkeit es ihnen gleich sein sollte, ob Prohibition herrscht oder nicht? Sie sind Gegner um einiger Grundsätze willen, die heilig und unangetastet bleiben sollten, die aber eben durch die Prohibition gestört werden. Ein Ding, das sie zu Gegnern macht, ist die Freiheit der Christen in Mittelddingen.

Was sind eigentlich Mittelddinge? Alle solche Dinge dieses Lebens, die sozusagen in der Mitte liegen, nämlich zwischen dem, was Gott geboten und verboten hat. Sie werden weder durch Gottes Verbote, noch durch Gottes Gebote berührt. Zu solchen Dingen gehören z. B.: Was, wie, wo und wann jemand arbeiten, wie und wo jemand wohnt, was er isst, womit er sich kleidet, Feier- und Festtage, kirchliche Zeremonien usw. Das Essen selbst, wie auch das Kleiden, Arbeiten, sind freilich keine Mittelddinge, weil man sie nicht tun oder lassen kann. Essen, Trinken und Kleiden sind für

uns notwendig; wir können sie nicht lassen, sondern müssen sie tun, weil wir hier nach Gottes Willen einen natürlichen Leib haben, der zu seiner Erhaltung dieser Dinge bedarf. Die Arbeit muß auch sein, denn sie ist ein Stück des Gottes- und Nächstendienstes. Es heißt: „Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“ „Arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß du habest zu geben dem Dürftigen.“ Aber was wir essen und trinken, was wir arbeiten, womit wir uns kleiden, damit befaßt sich Gottes Gebot nicht.

Die Freiheit, die wir in diesen Mitteldingen haben, ist die, daß wir sie tun oder lassen können, je nachdem es uns gefällt. Willst du in der Stadt wohnen, so tue das; wenn du aber lieber auf dem Lande leben möchtest, dann ist es auch recht. Du magst kein Bier? Laß es stehen. Trinkst du lieber ein Gläschen Wein? Laß dir eins geben. Magst du keins von beiden, laß beide stehen. Handle da ganz nach deinen Wünschen.

Mit welchen Worten gewährt uns Gottes Wort diese Freiheit? Die Schrift spricht: „So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder über bestimmten Feiertagen, oder Neumonden, oder Sabbaten.“ Im Römerbriefe sagt Paulus: „Ich weiß und bin's gewiß in dem Herrn Jesu, daß nichts gemein ist an ihm selbst.“ Und unser Herr und Meister spricht: „Was zum Munde eingeht, verunreinigt den Menschen nicht.“ Wenn an sich nichts gemein ist und das Essen den Menschen nicht verunreinigt, dann sind beide auch nicht sündhaft; was aber nicht sündhaft ist, das steht außer Gottes Gebot und Verbot und ist frei.

Übrigens paßt alles das, was bisher gesagt worden ist, auch auf die Sprache. Mit Sprachen befaßt sich Gottes Gebot auch nicht. Es verunreinigt oder reinigt dich nicht die Sprache, die du redest; so hat die Sprache mit gut und böse nichts zu tun. „In allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm.“ Sprich deutsch, wenn du willst; sprich englisch, wenn dir das lieber ist. In welcher Sprache du dich am besten verständlich machen kannst, die wirst du am liebsten reden. Sprich diese Sprache. Sprich irgendeine Sprache, so du vernünftige Gründe dazu hast und nicht Furcht oder Selbstsucht dich dazu treiben. Ist Gott gleich, in welcher Sprache du redest, so bist du darin frei. Doch es wäre not, daß darüber einmal besonders geredet wird.

Nun ist zweierlei gewiß: Erstlich muß die Freiheit in Mitteldingen bestehen bleiben in ihrer Art. Wir müssen alle diese Dinge so brauchen, daß es auch wirklich eine Freiheit bleibt, nämlich so, daß wir zu all diesen Dingen stehen: Ich kann sie tun, aber auch zu jeder Zeit lassen. Ist Fleisch auf dem Tische oder nicht; beides ist uns recht. Wir müssen diesen Dingen vollkommen frei gegenüberstehen, wie Paulus auch spricht: Ich kann hungern und kann satt sein, haben und nicht haben. Sobald wir es mit diesen Dingen so halten, daß wir sie haben müssen, nicht lassen können und ihre Entbehrung schwer als ein Unglück tragen würden, dann ist ja doch die Freiheit zerstört. Wir sind ja dann nicht mehr Leute, die tun oder lassen können, sondern wir müssen tun.

Aus der Freiheit ist eine Knechtschaft geworden; wir sind nicht mehr Freie, sondern wir sind Knechte geworden. Wie wenig schickt sich das für uns, die wir durch Christum frei und Herren geworden sind über Sünde, Tod, Teufel und Gesetz, daß wir von den kleinen irdischen Dingen uns zu Knechten machen lassen! Du herrschest als Christ über das Gesetz, triumphierend weist du Moses mit seinem Zwang, seiner Anklage und Drohung von dir. Mit vollem Recht läßt du dich von ihm nicht mehr treiben, noch befehlen. Aber ein Pfund Fleisch, ein Glas Bier schlägt dich in Knechtsbanden. Das paßt wahrlich nicht. Da ist es eine gute Übung, daß wir viel weniger uns ergehen in zügellosem Brauch unserer Freiheit, noch darauf pochen — denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken —, sondern in freiwilliger Entfagung uns fleißig üben und damit die Freiheit wahren.

Zum andern muß auch diese Freiheit bestehen bleiben in ihren Grenzen. Sie steht zwischen Gebot und Verbot; sie darf diese Grenzen nicht übersteigen. So darf sie nicht in Gottes Verbot hineingreifen, das ist das Verbot des unmäßigen Gebrauchs der freien Dinge. Sind wir also unmäßig im Essen, Trinken, Arbeiten, Kleiden, so daß wir mit diesen Dingen über Bedürfnis, Kräfte und Mittel hinausgehen, dann greifen wir in Gottes Verbot hinein. Da nun freilich Bedürfnis, Kräfte und Mittel bei den verschiedenen Menschen ganz verschieden sind, so läßt sich für Unmäßigkeit kein Maß für alle stellen. Wo einer noch mäßig ist, kann ein anderer, der dasselbe tut, schon unmäßig sein. Da muß ein jeder selbst prüfen.

Mit der Freiheit dürfen wir aber auch nicht in Gottes Gebot hineingreifen, nämlich in das Gebot der Liebe. Unsere Freiheit darf die Liebe gegen Gott und unsern Nächsten nicht verletzen. Dieses größte Gebot, in das alle anderen Gebote gefaßt sind, steht über unserer Freiheit und diese muß jener weichen. Nun können wir freilich jetzt nicht all und jeden Fall angeben, wann etwa durch unsere Freiheit die Liebe verletzt würde, aber wir wollen doch einiges anführen. Wir sind sein Eigentum. Wenn wir nun durch den Gebrauch unserer Freiheit unsern Leib ruinieren, unsere Seele mit sündlichen Begierden, durch Speise und Trank erregt, beslecken würden, dann würden wir damit Christi Eigentum verderben und die Liebe verletzen. Wenn wir unsere Freiheit so brauchen, daß wir unsere Güter erschöpfen im Ankauf kostspieliger Dinge, Kleider, Schmuck, Automobile usw., so daß wir für Christi Reich und zur Linderung der mancherlei Nöte unserer Mitmenschen nichts mehr übrig haben, dann verletzen wir wiederum die Liebe. Wenn wir die freien Dinge ohne Dankfagung gegen Gott genießen, dann ist das auch eine Verletzung der Liebe. Wenn wir durch den Brauch irgendeiner freien Sache, einen Mitbruder, der in seiner schwachen Erkenntnis dies für Sünde hält, verleiten, dieses auch zu tun, ehe er zu klarer Erkenntnis gekommen ist, und so wider sein Gewissen zu sündigen, dann verletzen wir die Liebe. Wenn wir durch unsere Freiheit etwas leichtsinnige Christen in ihrem Leichtsinn bestärken, wiederum ernstere, aber doch erkenntnischwache Christen,

mit unserer Freiheit an der Christenheit irre machen, dann ist das auch nicht recht; es kommt ja dabei auch auf eine Zerstörung des Glaubens hinaus. Wenn eine Regierung, wie das infolge dieses unseligen Krieges ja schon vielfach geschehen ist, aus Vorsicht, um drohende Nöte abzuwehren, die Herstellung mancher Dinge verbietet, den Gebrauch anderer einschränkt, und viele beachten das nicht, begeben sich auch nicht willig ihrer Freiheit, so verletzen sie auch die Liebe. Es ist mit dieser Freiheit eine große Sache: Wir brauchen uns kein Gewissen machen, aber wieder auch eine äußerst zarte, empfindliche Sache, die leicht in Knechtschaft, Mißbrauch und Sünde umschlägt. Darum ist gewiß immer für uns Christen die Hauptsache, daß wir viel lieber dieser Freiheit entsagen wollen, als daß wir mit derselben Mißbrauch treiben. Vor der Liebe wollen wir uns gerne beugen.

So gewiß wir nun mit unserer Freiheit nicht über ihre Grenzen hinausgehen dürfen, ebenso gewiß dürfen auch andere sie nicht aus ihren Grenzen heraus in Gottes Gebot hineinziehen. Das geschieht, wenn uns der vollkommen erlaubte Gebrauch einer Sache zur Sünde, die ebenso freie Enthaltung von dieser Sache zu einem guten, gottgefälligen Werk gemacht wird. Oder wenn der Nichtbrauch einer freien Sache uns zur Sünde gemacht wird und der Brauch zu einem guten Werk, dann geschieht dasselbe. Das letztere taten einst jene falschen jüdischen Lehrer zur Apostelzeit, die, nachdem doch die ganzen jüdischen Zeremonien mit ihren Opfern, Fasten-, Sabbat- und Festtagsgeboten durch Christi Erscheinen abgetan und dadurch unter die freien Dinge gestellt worden waren, nun den Christen sagten, die Unterlassung dieser Dinge sei Sünde, ihr Tun dagegen ein gutes Werk. Dasselbe tun heute jene, welche den Sonntag zu einem heiligen Tag vor allen andern Tagen machen wollen, ihn als Tag den Tag des Herrn nennen, dessen Beobachtung etwas Heiliges, dessen Nichtbeachtung aber Sünde sei. Gottes Wort sagt uns: Tag hin, Tag her. Bete, lobe, danke, höre und lerne Gottes Wort nicht an einem Tag in der Woche, sondern ohn Unterlaß, das heißt jeden Tag. Der Christen Sabbat ist nicht ein Tag, sondern alle Tage. Aber da sieht man wieder, was diese Leute mit ihren Satzungen für ein Unheil anrichten. Da haben sie es gemacht, daß viele des Jahres nur 52 Tage und nicht 365 Tage Sabbat feiern und dabei ihre arme Seele hungern lassen.

Ersteres, nämlich den erlaubten Brauch einer Sache für Sünde erklären und die Enthaltung von derselben für ein gut Werk, tun die Prohibitionisten. Aus dem Genuß von geistigen Getränken, selbst dann, wenn sie beim heiligen Abendmahl gebraucht werden, machen sie eine Sünde, und aus der Enthaltbarkeit eine Tugend. Da tragen sie diese Freiheit hinein in Gottes Gesetz. — Und damit heben sie diese Freiheit auf, denn nun steht der Genuß von geistigen Getränken nicht mehr frei, sondern muß abgetan werden; ebenso steht das sich enthalten nicht mehr frei, sondern muß getan werden, weil es ein gutes Werk ist. So verwandeln sie das Freie, davon Gott sagt: Tue und lasse, wie du willst, in ein Gebot und in ein Verbot.

Das dürfen wir nicht leiden. Wir sagen das nicht wie

viele: Wir lassen uns unser Bier nicht nehmen! Wir lassen uns unsern Wein nicht nehmen! Daran liegt ja schließlich nichts. Es kommt ja zuletzt auch nicht darauf an, daß uns ein Stück unserer Freiheit genommen wird. Wir dürfen das nicht leiden in Ansehung Gottes. Darum handelt es sich, daß hier falsche Lehre und falscher Gottesdienst gemacht wird. Wird hier nicht etwas aufgehoben, was Gott frei gestellt hat? Wird hier nicht zu Gottes Gebot ein Gebot hinzugefügt, das Gott nicht gemacht hat, so ganz gegen den ausdrücklichen Willen Gottes? Wird nicht hier ein Gottesdienst aufgerichtet, den Gott nicht gemacht hat und der keiner ist? Ja, hat man aus der Freiheit ein Gebot gemacht, so will man damit Gott dienen. Aber welcher Dienst! Ein eitler Dienst; denn die Schrift spricht: „Vergeblich dienen sie mir, diemeil sie lehren solche Gebote, die nichts denn Menschengebote sind.“ Ein falscher Dienst; denn er sucht immer Lohn und Verdienst, wo er nur Gott zum Gefallen geschehen sollte. Ein greulicher Dienst, denn er hebt den rechten Gottesdienst auf, Gott zu Gefallen nach seinen Geboten zu wandeln, wie Christus spricht: Ihr übertretet Gottes Gebot um eurer Aussprüche willen. Ein verderblicher Dienst, denn er zieht die Herzen von Christo fort, von dem Vertrauen in ihn und von der Freiheit von Sünde, Tod, Teufel und Gesetz durch ihn. Wird hier nicht Christus, der Wein hergestellt und verordnet hat, zum Sündenknecht gemacht? Darum handelt es sich, daß nun so viele falsch beraten werden. Werden dadurch nicht viele in der Erkenntnis dessen, was Sünde und nicht Sünde ist, verwirrt, ohne Not mit Sünden beschwert, in einen Gottesdienst getrieben, der keiner ist, ja dazu so falsch und verderblich?

Das dürfen wir nicht leiden. Wir dürfen nicht schweigen. Wir, die wir das Salz der Erde sein sollen, wir schweigen allzu viel und geben damit Gottes Sache preis. Wir hatten zu gute Tage; wir hängen an den Dingen dieser Zeit und befürchten, sie zu verlieren. Darum schweigen wir. Können wir das verantworten? Laßt uns doch nicht schweigen und wenn darüber viel Feindschaft uns treffen sollte! Laßt uns Zeugnis ablegen wider die Prohibition, wir alle, ein jeder unter uns! Laßt uns mutig bestehen auf unserer Freiheit! Wir wollen alle recht beherzigen, was uns unser Vater Luther sagt: „Wo man Gebot, Verbot, Sünde, gute Werke, Gewissen und Fahr machen will, da Gott Freiheit haben will und nichts gebeut, noch verbeut, mußt du ob solcher Freiheit fest halten und immer das Widerspiel tun, bis du Freiheit erhaltest.“ W. S.

Schulen und Anstalten.

Michigan Lutheran Seminary.

Das Michigan Lutheran Seminary zu Saginaw, Mich., die jüngste und kleinste Lehranstalt im Kreise unserer Allgemeinen Synode, ist nicht, wie der Name zu besagen scheint, und wie vielfach irrtümlich aufgefaßt wird, ein Predigerseminar, sondern ein Progymnasium, eine Vorschule für die andern höheren Anstalten unserer Synode. Historische Rücksichten waren es, die dazu führten, daß man unserm Pro-

gymnasium diesen Namen gab, als dasselbe im Herbst des Jahres 1910 ins Leben gerufen wurde. Man wollte gerne den alten, gewohnten Namen in irgendeiner Weise beibehalten, denn der Grund und Boden, wie das Gebäude, in dem die Anstalt eröffnet wurde, waren vormals über zwanzig Jahre lang das Heim des theologischen Seminars der Michigan-Synode gewesen. Und ganz so unpassend, wie schon mancher gemeint hat, ist der Name ja auch nicht; werden doch so manche Schulen in unserm Lande, in denen wie bei uns junge Knaben und Mädchen ihre Vorschulung erhalten, „Seminarien“ genannt.

Wie alle Anstalten in unserer Mitte, die von der Kirche gegründet sind, und nur durch die Liebesopfer unserer Christen erhalten werden können, so soll auch unser Progymnasium der Sache des Reiches Gottes dienen. In erster

Die Anstalt steht aber jetzt, was früher nicht der Fall war, als sie ein praktisches Predigerseminar war, allen solchen Schülern und Schülerinnen offen, die nur eine etwas höhere Bildung suchen und dann später irgendeinen „weltlichen“ Beruf ergreifen wollen. Bei uns haben sie eine Gelegenheit, wie sie ihnen sonst im Staate Michigan nirgends geboten wird, sich eine solche höhere Bildung auf einer Schule zu erwerben, in der alles, was unterrichtet wird, im Lichte des Wortes Gottes gelehrt wird. Diese Gelegenheit sollten lutherische Eltern sich nicht vergebens anbieten lassen. Leider wird unsere Anstalt noch viel zu wenig von solchen besucht, die nicht in den Dienst der Kirche treten wollen. Einmal scheint das seinen Grund darin zu haben, daß noch immer nicht allgemein bekannt ist, daß wir nicht nur Schüler aufnehmen, die später im Amte der Kirche dienen wollen.



Das Wohngebäude.

Linie ist die Anstalt daher eine Vorschule für künftige Lehrer und Pastoren in unseren lutherischen Kreisen. Hier sollen junge Knaben vor allem im heilsamen Worte unseres Gottes erzogen und unterrichtet werden; zu gleicher Zeit aber sollen sie in allen nötigen Fächern, alten und neuen Sprachen, Geschichte, Mathematik und Naturkunde, gründlich vorgebildet werden, damit sie mit Erfolg in den Seminarklassen zu New Ulm, oder in den höheren Klassen unseres College zu Watertown und später im Predigerseminar zu Bauwatosa ihr Studium fortsetzen können. Das ist, wie gesagt, der Hauptzweck unserer Anstalt, und tatsächlich steht es auch so, daß nur mit wenigen Ausnahmen die Schüler und Schülerinnen, die bisher unsere Anstalt besuchten, mit der ausgesprochenen Absicht eintraten, später irgendwie in den Dienst der Kirche zu treten. — Die ersten Schüler unserer Anstalt traten letzten Herbst in das Seminar zu Bauwatosa ein.

Der Hauptgrund aber ist wohl der, daß man einerseits den Segen nicht zu schätzen weiß, der mit einer christlichen Erziehung verbunden ist, und andererseits die Gefahr kennt, die unserer Jugend in Schulen droht, wo das Evangelium Jesu nicht als die eine Wahrheit gilt.

Der Kursus in unserer Anstalt ist vierjährig. Die Schüler also, die unsere ganze Anstalt absolviert haben, treten bei ihrem weiteren Studium in die Sekunda unseres College zu Watertown ein. Damit dieser Schritt sich so ungestört wie möglich vollzieht, sind unsere Klassen, soviel es nur immer geht, den Klassen von Sekta bis Tertia zu Watertown angepaßt. Die gleichen Fächer werden unterrichtet, und fast durchgängig werden die gleichen Lehrbücher gebraucht.

Obgleich der Kursus vierjährig ist, so haben wir doch nur drei Lehrer an der Anstalt. Die Arbeit aber wird dadurch bewältigt, daß etliche Klassen in einigen Fächern ver-

bunden sind, und daß mit manchen Fächern abgewechselt wird, z. B. in einem Jahre in zwei Klassen Botanik und im nächsten Jahre Zoologie erteilt wird.

Saginaw, wo unsere Anstalt liegt, ist eine Stadt von etwa sechzigtausend Einwohnern. Ein großer Prozentsatz der Bevölkerung ist deutscher Abstammung, was sich auch daraus ersehen läßt, daß bis vor etlichen Wochen in allen Schulen der Ost- und Westseite der Stadt Deutsch unterrichtet wurde. Der Krieg machte dem ein Ende. In der Stadt sind fünf lutherische Gemeinden, die zur Synodal-Konferenz gehören, und ebensoviele anderer lutherischer Synoden. Die Stadt ist ein bedeutender Eisenbahnknotenpunkt. Die Schüler können daher aus allen Teilen des Staates Michigan unsere Anstalt bequem und leicht erreichen.

Die Anstalt selbst liegt auf der Westseite der Stadt an einer der Hauptstraßen, der Court - Straße, etwa eine Meile nordwestlich vom „Court House“, dem Mittelpunkt der Westseite. Hier haben wir ungefähr fünf Acker Land. Weit- aus der größte Teil dieses Landes wurde nach und nach der Michigan - Synode von Pastor Chr. Eberhardt († 1893), dem langjährigen Prediger der St. Paulus - Gemeinde dahier, der sich besonders darum bemühte, eine Lehranstalt innerhalb der Michigan - Synode ins Leben zu rufen, geschenkt. Wie das Bild zeigt, ist der Anstaltsplatz parkartig angelegt.

Auf dem Anstaltsgrundstück befinden sich drei Gebäude. Wenn man aus der unteren Stadt kommt, gelangt man zuerst an die Wohnung des Direktors, dann zum Lehrgebäude und endlich zum Wohngebäude der Schüler, an welches die Wohnung des Inspektors angebaut ist. Das Lehrgebäude wurde im Jahre 1887 errichtet. Es ist zweistöckig und enthält vier Klassenzimmer, Bibliothek, Lesezimmer und den Eßsaal. Im hinteren Teile des Gebäudes befinden sich die Wirtschaftsräume, die Wohnung der Haushälterin und die Krankenzimmer.

Das Wohngebäude mit Inspektormwohnung wurde erst vor vier Jahren erbaut. In demselben befindet sich außer den Studier- und Schlafzimmern ein großer 20 Fuß hoher Saal für gymnastische Übungen, der von den Schülern, besonders in der kälteren Jahreszeit, fleißig benützt wird. Das Gebäude ist sehr zweckentsprechend eingerichtet und mit allen modernen Einrichtungen versehen. Die Studierzimmer sind genügend groß und hell. Das Gebäude in seiner gegenwärtigen Gestalt bietet Raum für etwa 60 Schüler. Zur Zeit haben wir 26 Schüler; es ist also reichlich Raum für Zuwachs vorhanden. Auch ist das Gebäude so eingerichtet, daß leicht und ohne viel Veränderung ein Anbau errichtet werden kann. Möge die Zeit kommen, da dies notwendig wird; möge die Anstalt wachsen und gedeihen zur Ehre des Herrn!

D. J. R. S ö n e e.

Aufforderung zur Aufstellung von Kandidaten für New Minn.

Da Herr Prof. A. Ackermann sein Amt an unsrer Anstalt niedergelegt hat, so werden hiermit unsere Gemeinden aufgefordert, Kandidaten für diese Professur aufzustellen.

Die Namen müssen vor dem 6. März 1918 an den Unterzeichneten eingesandt werden. Diese Professur erfordert besonders die Fähigkeit, in der lateinischen und griechischen Sprache und in der Geschichte zu unterrichten.

Im Auftrag des Verwaltungsrats

des Dr. M. Luther College,

G. Platt, Sekretär.

308 N. State St., New Minn., Minn.

Aus der Mission.

Aus der Milwaukeeer Stadtmision.

Es wird den Lesern des Gemeindeblatts gewiß angenehm sein, wieder etwas aus unserer Stadtmision zu hören.

Im Oktober des letzten Jahres ersuchte die Reisepredigt-Kommission des Südost-Wisconsin-Distrikts die Stadtkonferenz von Milwaukee, Unterzeichneten als Vertreter im Jugendgericht zu ernennen. Die Konferenz kam dem Wunsche der Missionsbehörde nach. Seitdem wohne ich den Sitzungen des Jugendgerichts, die am Freitag einer jeden Woche im Detention Home vor Richter J. Karel gehalten werden, bei. Der Richter sprach seine Freude darüber aus, daß nun auch unsere Synode ihren Vertreter habe, der mit den Beamten des Jugendgerichts zusammenarbeiten würde. Verschiedene Kirchengemeinschaften und Wohltätigkeitsgesellschaften haben ebenfalls ihre Vertreter. Bis heute habe ich in 13 Fällen, in denen es sich um lutherische Kinder und Familien handelte, mit Rat und Tat dienen können.

Das Elend, das einem im Jugendgericht entgegentritt, ist groß. Da sieht man Kinder, die geistlich und leiblich vernachlässigt sind, Kinder, die trotzig und frech sind, die das vierte Gebot mit Füßen treten und alle Bitten und Ermahnungen ihrer Eltern und Vorgesetzten in den Wind schlagen. Da sieht man Eltern, die dem Trunke und andern Lastern ergeben sind, daß ihnen die Kinder weggenommen werden müssen. Man trifft Eltern an, denen die Mittel fehlen, ihre Kinder zu ernähren und zu kleiden.

Sollen wir, liebe Mitchristen, an diesen Armen wie der Priester und Levit vorübergehen, oder sollen wir dem Beispiel des harmherzigen Samariters folgen? Die Antwort finden wir bei dem Propheten Jesaias 58, 7: Brich dem Hungrigen dein Brot und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Und Paulus sagt im Brief an die Galater: Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Laßt uns vor allem dahin arbeiten und dafür sorgen, daß sie Jesum, unsern Heiland, kennen lernen, der gesagt hat: „Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.“ Gebe Gott, daß auch durch unsere Arbeit im Jugendgericht Familien gewonnen werden, die mit Josua und uns sprechen lernen: „Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.“

E m i l S c h u l z.

Beitrag zum Thema „Sparen“.

In der letzten Nummer des „Gemeindeblattes“ ist in einem Aufsatz mit der Überschrift „Sparen“ darauf hingewiesen worden, wie Raum und Kosten gespart werden könnten, wenn die Namen in den Quittungen weggelassen würden. Was dort gesagt wurde ist wohl der Beachtung wert und die gemachten Vorschläge sollten ausgeführt werden. Man könnte aber noch einen Schritt weiter gehen ohne irgend Jemandes Rechte zu beeinträchtigen. In dem Artikel ist dargelegt worden, daß die Veröffentlichung der Namen unterbleiben könnte, wenn eine Liste derselben in der Kirche oder an einem anderen passenden Platze der betreffenden Gemeinde aufgehängt würde, wenn es gewünscht wird. Die im Gemeindeblatte zu veröffentlichenden Quittungen könnten aber ganz gut noch weiter abgekürzt werden, indem die Verteilung der erhobenen Kollekte an die verschiedenen Klassen wegleiben könnte. Es hat sicherlich wenig Wert für die Leser des Blattes, zu erfahren, wie die in den Gemeinden erhobenen Kollekten verteilt werden. Die Hauptsache und der eigentliche Zweck der Quittungen im Gemeindeblatte ist doch der, den Gemeindegliedern zu zeigen, daß die in ihrer Gemeinde erhobene Kollekte richtig eingeschickt wurde. Die Quittung könnte etwa so verabfaßt werden: Pastor Wm. Schulz, in Holzdorf, St. Pauls - Gemeinde, Weihnachtskollekte \$50.00, Neujahrskollekte \$50.00, Hauskollekte für Zubelfonds \$200.00, usw., zusammen \$300.00. Hieraus kann jeder sehen, daß die Kollekten richtig eingeschickt wurden und den Betrag derselben, ohne daß man die einzelnen Klassen zu nennen braucht. Der Raum, den man auf diese Weise im Gemeindeblatt spart, könnte mit besserem Lesestoff ausgefüllt werden und würde nicht so viel zum Aufsetzen kosten als die Quittungen.

Der Pastor, der die Gelder einschickt, bekommt vom Schatzmeister eine Quittung zugeschickt, auf welcher angegeben ist, in welche Klasse oder Klassen die Kollekte getan wurde. Wünscht der Pastor oder die Gemeinde es, so kann eine Liste hiervon, ebenfalls wie die Namenliste, in der Kirche aufgehängt werden, woraus jedes Gemeindeglied die gewünschte Auskunft erlangen kann. Der Schatzmeister eines jeden Distriktes veröffentlicht am Schlusse seiner Quittungen die Gesamtsumme der eingegangenen Gelder und wie sie sich auf die einzelnen Klassen verteilen. Dies sollte doch genügen zur Veröffentlichung im Gemeindeblatte. Außerdem wird ja mit dem jährlichen Synodalberichte eine Tabelle veröffentlicht, welche angibt, wie viel aus jeder Gemeinde während des Jahres für die verschiedenen Klassen kollektiert wurde. Man schneide also den überflüssigen Papp ab!

Albert Böck,

Schatzmeister des Nord - Wisconsin - Distrikts.

Pfarrhausweihe.

Das Pfarrhaus der ev. - luth. Gemeinde zu Hatchville, Wis., brannte letzten Winter nieder. Die Gemeinde baute nun im Laufe des Sommers ein neues Haus und scheute weder Mühe noch Ausgaben, dasselbe so zweckentsprechend

und bequem (Zentralheizung etc.) wie nur möglich einzurichten. Der Neubau wurde im Herbst vollendet und am 18. November unter zahlreicher Beteiligung vonseiten der Gemeinde und vieler Gäste aus Menomonie eingeweiht. Der Unterzeichnete predigte und vollzog die Weihe.

J. S. Schwarz.

Reformationsjubelfeier.

Am 4. November 1917 feierte die evang. - luth. Immanuel - Gemeinde, Town Eden, Brown Co., Minn., ihr Reformationsfest. Festprediger war Prof. E. R. Blier nicht. Die Kollekte u. a. für Jubiläumsfonds betrug \$282.88.

Paul Horn.

† Pastor Johann Christian Albrecht. †

Am Nachmittage des 7. Januar dieses Jahres versetzte Gott der Herr seinen Diener Pastor Johann Christian Albrecht in die Ruhe des Volkes Gottes. Derselbe war geboren am 2. März 1845 in Eschenau, Königreich Württemberg, als erstes Kind des Weingärtners Heinrich Albrecht und dessen Ehefrau Christine geb. Schilling. Von seinen Eltern erhielt er eine christliche Erziehung. Während seiner Schulzeit war er häufig krank. Nach seiner Konfirmation hätte er sich am liebsten sofort für den Prediger- oder Lehrerberuf vorbereitet, aber unüberwindliche Hindernisse ließen ihm seinen Herzenswunsch nicht in Erfüllung gehen. Da er aber gleichzeitig große Lust und Geschicklichkeit zu mechanischen Arbeiten zeigte, so erlernte er die Eisen- und Messinggießerei. Er brachte es in diesem Fach auch wirklich zu meisterlicher Fertigkeit und arbeitete in großen Fabriken Deutschlands und der Schweiz. Leider brachte ihn der mehrjährige Umgang mit ungläubigen Fabrikarbeitern um seinen kindlichen Glauben. Doch der gute Hirte Jesus Christus brachte ihn durch aufrichtige Buße zurück. Und nun erwachte in dem Neubekehrten auch wieder der alte Wunsch, dem Herrn in seiner Kirche zu dienen. Da ihm dazu im alten Vaterland der Weg verschlossen war, so wanderte er nach Amerika aus in der Hoffnung, daselbst doch noch das gewünschte Ziel zu erreichen.

Im Jahre 1868 verehelichte er sich in der Schweiz mit Emilie geb. Strohmeier, seiner ihn überlebenden Gattin. Die Ehe wurde mit 15 Kindern gesegnet, von welchen zwei in frühesten Kindheit und vier in jugendlichem Alter dem Vater in die Ewigkeit vorangingen. Im Jahre 1869 wanderte er nach Amerika aus. Er ließ sich zuerst in Philadelphia, Penn., bei Verwandten nieder. Hier schloß er sich der Gemeinde des Dr. Mann an und besprach mit ihm die Möglichkeit seines Eintritts in das lutherische Seminar in Gettysburg. Es wurde ihm jedoch wegen seines vorgerückten Alters, zu seinem größten Leidwesen, davon abgeraten. Als ernster Christ forschte er fleißig in Gottes Wort. Er las auch mit großem Interesse theologische Schriften. Von Philadelphia zog er nach Louisville, Ky. Dort kam er ungesuchter- und merkwürdigerweise mit der Methodistengemeinde in Berührung. Nachdem er daselbst in mehreren Gemeinde-

ämtern gedient hatte, trat er nach beſtandenem Examen in das Predigtamt ein. Unter großer Selbſtverleugnung und vielen Entbehrungen arbeitete er zehn Jahre lang als Reiſeprediger im mittleren Texas. In der Lehre und Praxis der Methodiſtenkirche fand er jedoch je länger je weniger Befriedigung. Er zeugte gegen ſo manches Unbibliſche in der betreffenden Kirche. In ſeinem eifrigen Suchen nach Wahrheit, wandte er ſich an ſeinen nächſtälteſten Bruder Johann in New Wm. Während eines im Sommer 1884 mehrwöchentlichen Beſuches daſelbſt hielt er auch mit andern lutheriſchen Paſtoren fleißig Lehrbeſprechungen, und ſo kam er zu der feſten Überzeugung, daß er mit der Methodiſtenkirche brechen müſſe. Er tat es und reichte auch ſeine Austrittserklärung ein. Hierauf wurde er von einem durch den Präſes der Minneſotafynode ernannten Komitee kolloquiert. Da das Komitee erkannte, daß er in Lehre und Praxis lutheriſch ſei, wurde er zur Berufung an eine lutheriſche Gemeinde empfohlen. Seine erſte Stelle war in Bigwood, bei Belle Plaine, Minn., an welcher er 6 Jahre in großem Segen arbeitete. Im Jahre 1890 nahm er einen Beruf nach Elkton, S. Dak., an. Nach kaum zweijähriger gefegneter Tätigkeit daſelbſt berief ihn die Immanuel = Gemeinde in Acoma bei Hutchinson, Minn., der er in den letzten 25 Jahren ſeines Lebens in großer Treue und Gewiſſenhaftigkeit diente. Im Oktober letzten Jahres legte er wegen Altersgebrechens ſein Amt nieder und zog mit ſeiner Gattin nach Hutchinson. Doch war ihm nach Gottes weiſem Rat nur ein kurzer Feierabend beſchied. Ein mehrjähriges Nierenleiden legte ihn nach Weihnachten aufs Krankenlager, das ihm nach wenig Tagen zum Sterbebett wurde.

Der Dahingefchiedene war ein eifriger, ernſter und praktiſcher Prediger des Wortes Gottes, der auch an der ſynodalen Arbeit ſtets regen Anteil nahm, wie er dies auf Konferenzen und Synodalverſammlungen bewies. Außer der Gattin betrauern ihn 5 Söhne und 4 Töchter mit ihren Familien, 2 Brüder, 3 Schwiſtern und viele Freunde.

Das Begräbniß fand am 11. Januar ſtatt, zunächſt mit einem Gottesdienſt in der Friedenskirche in Hutchinson, in welchem Herr Paſtor G. Fritze über Joh. 12, 26 die Predigt hielt. Darauf wurde die ſterbliche Hülle nach Acoma überführt, wo ein zweiter Leichengottesdienſt ſtattfand, in welchem Herr Paſtor G. Fiſcher über Offb. 14, 13 predigte. Die große Trauerverſammlung bezeugte die Liebe und Achtung, in welcher der Entſchlafene bei ſeiner Gemeinde ſtand, auf deren Kirchhof er nun der Auferſtehung an dem Tage der Wiederkunft des Herrn Jeſu Chriſti entgegenſchlummert. Sein Gedächtniß bleibe bei uns im Segen! G. A.

† Frau Paſtor Helene Kliefoth. †

Am Freitag, den 24. Januar, iſt Helene Kliefoth, geb. Dörfler, Gattin des Herrn Paſtors Kliefoth aus Niga, Mich., im Glauben an ihren Heiland ſanft eingefchlafen. Sie hinterläßt ihren vereinsamten Gatten und einen großen Kreis von Verwandten und Freunden.

Sie wurde am 24. September 1861 geboren. Am

28. Januar fand die Beerdigung unter großer Beteiligung ſtatt. Paſtor Bodamer amtierte im Hauſe und der Unterzeichnete in der Kirche und auf dem Gottesacker.

Der Gott des Troſtes wolle alle Angehörigen, inſonderheit den ſo ſchwer betroffenen Witwer, reichlich tröſten.

D. Eckert.

Einführungen.

Herr Lehrer Paul Jungkunz, berufen an die Schule der Bethſemane = Gemeinde zu Milwaukee, wurde am Sonntag Septuageſimä feierlich in ſein Amt eingeführt von

C. F. Julius Kaiſer.

Adresse: Mr. Paul Jungkunz, 807 Washington St., Milwaukee, Wis.

Am 2. Sonntag nach Epiphania wurde Herr Paſtor Carl Günther im Auftrage von Präſes F. Krauk in ſein Amt als Lehrer in der ev. = luth. St. Matthäusſchule zu Benton Harbor, Mich., eingeführt. Möge der Herr ſeine Arbeit ſegnen, daß durch ihn viel Heil ſei unter den Kindern und dem Herrn ein Lob zuge richtet.

H. C. Gaaje.

Adresse: Rev. Carl Günther, 717 Lavette Ave., Benton Harbor, Mich.

Im Auftrage des Herrn Präſes Ab. Spiering wurde am 27. Januar, am Sonntag Septuageſimä, Herr Paſtor Frank Reier in der St. Paulus = Gemeinde zu Dale, Wis., vom Unterzeichneten in ſein Amt eingeführt. Der Herr ſetze ihn zum Segen ſeiner ihm anbefohlenen Herde.

G. C. Böttcher.

Adresse: Rev. Frank Reier, Dale, Wis.

Bekanntmachungen und Anzeigen.

An die lieben Amtsbrüder und Gemeinden des Weſt = Wiſconſin = Diſtrikts.

Da in unſerem Diſtrikt noch vielfach die Anſicht obzuwalten ſcheint, daß die blauen Kollektenzettel an den Obmann unſeres Reviſionskomitees nicht vor dem jährlichen Rechnungsabſchluß unſeres Diſtrikts = Schatzmeiſters eingekandt werden müſſen, ſo ſei zur Klarſtellung dieſer Sache angezeigt, daß die blauen Zettel jedesmal an Herrn Fred. Siegler, Watertown, Wis., eingekandt werden möchten, wenn eine Kollekte mit dem weißen Kollektenzettel an den Schatzmeiſter Herrn Fred. Gamm, Watertown, Wis., abgeſchickt wird. Unſer Reviſionskomitee wartet monatlich etwa ſeines Amtes und möchte dann in Stand geſetzt ſein, den Teil ſeiner Arbeit, der darin beſteht die blauen Zettel mit den Enttragungen des Schatzmeiſters zu vergleichen, auch zu beſorgen. Die geringe Extraauslage an Poſtgebühren werden die Brüder reſp. Gemeinden ſicherlich nicht ſcheuen.

F. G. Gläjer, Diſtriktspräſes.

Büchertich.

Alle hier angezeigten und beſprochenen Bücher ſind durch das „Northweſtern Publ. Houſe“, 263 — 4. Str., zu beziehen.

Doktor Martin Luthers Kleiner Katechiſmus. Herausgegeben von Paſtor C. Gauſewitz. Northweſtern Publishing Houſe, Milwaukee, Wis. Deutſch oder engliſch. Preis: Einzeln 2 Cents, das Dutzend 12 Cents, das Hundert \$1.00.

Auf den oft ausgeſprochenen Wuſch vieler Paſtoren hat unſer Verlagshaus einen Separatabdruck des Kleinen Katechiſmus Dr. Martin Luthers in deutſcher und auch in engliſcher Sprache veranſtaltet. Der Preis iſt ſo niedrig geſtellt, daß Sonntagſchulen ohne beſondere Anſtrengungen jedem Kinde einen „Kleinen Katechiſmus“ in die Hand geben können.

A Congregational Call to its Paſtor—A Contract. Lutheran Book Concern, Columbus, Ohio. Price: 10 Cents.

Die Broſchüre bringt zuerſt den Text einer Berufsurkunde und knüpft daran eine ausführliche Beſprechung der Pflichten des Paſtors und der Gemeinde, die beiden Kontrahenten zum Studium hiermit beſtens empfohlen wird.

Church, State, and Drink Traffic. With an appendix: Drink Traffic in Foreign Mission Fields. By E. Cronenwett, A. M., D. D., Butler, Pa. Price: 20 Cents, Dozen \$1.80, Hundred \$13.50.

Der Verfasser beleuchtet in dieser Abhandlung die Stellung der Kirche und des Staates zum Getränkehandel. Die verderblichen Folgen des Getränkehandels auf den ausländischen Missionsfeldern werden in dem Anhang des Traktats ins Licht gestellt. Eine für die gegenwärtige Zeit lesenswerte Schrift.

Kroening, Luther Picture in Sepia Print. With either German or English Marking. Lutheran Book Concern, Columbus, Ohio. Price: 35 Cents, Postpaid.

Dies Bild, in der Größe von 5 1/2 x 8 Zoll mit weißem Rande umgeben, stellt Luther dar, wie er mit der Bibel die Kanzeltreppe hinauffleigt. Das Bild eignet sich sowohl für Wohnzimmer als auch für die Sakristei und Schulzimmer.

Martin Luther. His Life and His Labor for the Plain People by William Dallmann. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. XII and 292 Pages. Cloth. Price: \$1.25.

Dallmann's Lutherbuch, das erst gegen Ende des Jubeljahres erschienen ist, gehört mit zu den besten Jubiläumsbüchern, womit uns das Jahr 1917 beschenkt hat. Wenn Dallmann in seinem Buche auch gerade nichts bringt, was andere vor ihm nicht auch gebracht hätten, so bringt er es doch in einer solchen Weise, daß der einfache, schlichte Arbeiter gerne nach diesem Buche greifen wird, weil Dallmann sich einer verständlichen Ausdrucksweise bedient, die verstanden wird und den Leser nicht langweilt.

Der Herr ist mein Hirte. Gebetbüchlein für Kinder. Herausgegeben von Johannes Blanke. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 48 Seiten. Illustriert. Preis 15 Cents. In Partien billiger.

Blanfes Gebetbüchlein für Kinder ist bereits in tausenden Exemplaren abgesetzt worden und wird auch in der neuen Auflage willige Abnehmer finden.

Quittungen.

Aus dem West-Wisconsin-Distrikt.

Pastoren: J. G. Albrecht, Cornell, Wis., Miss.-Koll.: Äußere Mission \$26.05. E. S. Albrecht, E. Farmington, Wis., Zions-Gem., Erntedankfest: Unterstützung der Kapläne in Heer und Flotte \$28.75; Ape, Wis., Gnaden-Gem., Erntedankfest: Unterstützung der Kapläne in Heer und Flotte \$3.00; E. Farmington, Wis., Zions-Gem., am Weihnachtstfest: Allg. Anstalten \$16.00. G. J. Anger, Wautoma, Wis., Friedens-Gem., Danfsagungsstag: Arme Gemeinden \$23.55; Weihnachtstfest: Seminar Wautomata \$12.50, College zu Saginaw \$5.00, Kinderfreundesgesellschaft \$5.00; von Herrn Julius Krüger für arme Gemeinden \$1.00. Robert C. Ave - Kalleman, Ridgeway, Minn.: Altenheim vom Frauenverein \$10.00, Reich Gottes Kollekte der Gemeinde \$5.80; Wilson, Minn., Dreifaltigkeits-Gem.: Reich Gottes \$8.25. C. F. Bärrwald, Brodhead, Wis., St. Petrus-Gem.: Mission, Indianer-Mittagstisch \$3.25, Belle Plaine \$3.25. Louis Baganz, Town Ridgeville, Wis., St. Johannes-Gem., Weihnachtstfest: Allg. Anstalten \$11.00, Northwestern College \$11.00. A. Berg, Elron, Wis., Zions-Gem.: Synodalberichte \$1.63; Town Glendale, St. Lucas-Gem., Danfsagungsstag: Synodalberichte \$2.30. Julius Bergholz, Onalaska, Wis., bei der Silber-Hochzeit von Herrn u. Frau Wm. Schmidt: Northwestern College, arme Studenten \$3.10, Seminar, arme Studenten \$3.10; St. Pauls-Gem., Ref., Fortsetzung: Reispredigt \$2.00, Kirchbaufonds \$2.75; Hothaus, Indianer, Mittagstisch \$2.00, Anstalt für Schwachsinige \$3.00; North La Crosse, Immanuel-Gem., Frauenverein: Indianer, Mittagstisch \$2.50, desgl., Christbescherung \$2.50; Weihnachtstoll.: Synodaloffasse \$1.10, Allg. Anstalten \$5.00, Reispredigt \$4.00. Aug. Bergmann, Norton, Minn., Ev.-Luth. Gemeinde, Danfsagungsstag: Synodaloffasse \$3.00, Allg. Anstalten \$10.00, Arme Studenten, Springfield \$12.75, Indianermiff. \$10.00, Reispredigt \$10.00, Witwenkasse, Kollekten \$2.00, Witwenkasse, pers. Beitrag \$2.00. J. B. Bernthal, Ironia, Wis., St. Pauls-Gem., Danfsagungsstag: Synodalberichte \$10.00, Witwenkasse, Koll. \$54.51, Witwenkasse, pers. Beitrag \$3.00; Otto Melcher, Indianer, Mittagstisch \$10.00. G. Bradtke, Buffalo City, Reformationstoll., Luthergem. \$1.76; Alma, Wis., St. Johannes-Gem.: Reformation \$6.75; Cochran, Wis., Christus-Gem.: Reformation \$13.77, Witwenkasse, Koll. \$4.87, Kinderfr. \$4.00; Buffalo City, Luthergem.: Kinderfr. \$2.30. G. Brandt, Neillsville, Wis., St. Johannes-Gem., nachträgl. zur Misskoll.: Allg. Anstalten \$13.73; Danftag: Soldaten \$28.49, Kirchbaufonds \$15.20, Invalidenfonds

\$15.20; nachträgl. 3. Danftagkoll.: Soldaten \$21.51; Weihnachtstoll.: Reich Gottes \$20.06. M. Busak, Eagleton, Wis., Ev.-Luth. Gem., Reformationstfest: Wm. Lind und Fam., Ungenannt je \$10.00; Gust. Polzin, Sr. u. Fam. \$7.00; Ferd. Pagenkopf, Frau F. Pagenkopf, Fam. Köpfe, Fam. M. Reinger je \$5.00; Witwe J. Rheingans \$4.00; M. N. \$3.00; Louis Heidtke, Ella Pagenkopf, Gust. Pagenkopf, S. C. Hafz u. Frau, Frau A. Bathke, Geo. Rheingans u. Frau je 2.00; M. Busak, Henry Richmann, S. Wahlenkamp, Cora Bathke, Emil Heidtke, Emma Hafz, Fritz Hafz, Joh. Pagenkopf, Frau F. Flug, Frau Aug. Heidtke, Albert Polzin, Gustav Rheingans, Frau Kath. Polzin, Carl Rheingans, Wm. Thym, Wm. Keigel, Sr., Frau Karoline Heidtke, Witwe L. Roslanski, Wm. Blank u. Frau, August Bathke, Heinr. Bathke, Albert Heidtke, Frau Albert Heidtke je \$1.00; Oskar Blank 25c; zuf. \$89.25; Auburn, Wis., Zions-Gem., Reform.-Koll.: E. W. \$25.00; A. C. Rogge, Conrad Gehring, Frau Gust. Brill je \$2.00; Gustav Böse, Frau Gust. Böse je \$1.50; Joh. Petchow, Frau Joh. Petchow, Conrad Fehr, Jr., Wilm. Hafz, Karl Böse, Frau Karl Böse, Emil Pies, Sr., Frau Emil Pies, Wm. Pies, Emil Pies, Jr., Fam. E. Wendlandt, Frau A. C. Rogge, Wm. Gehl je \$1.00; A. N. 85c; Julius Fehr 51c; Frau Aug. Fehr, Rosa Fehr, Oswald Fehr, A. W. Brill, Frau Wm. Hafz, Herm. Pies, Harold Dielsche, Frau Harold Dielsche je 50c; Fritz Böse, Bertha Gehring, Frau Fr. Brill, Peter Pagenkopf, Frau P. Pagenkopf je 25c; zuf. \$53.61; Tilden, Wis., St. Pauls-Gem., Reform.-Koll.: Heinr. Kressin \$2.00; Hermann Kressin \$5.00; Otto Kressin, Frau Otto Kressin je \$3.00; Wm. Kressin, Sr. u. Frau, Frau Heinr. Kressin je \$2.00; John Kressin, Joseph Gehring, Frau Joh. Gehring, E. F. Dallmann, J. Frank Dallmann, Geo. Kressin, Arthur Kressin, Lena M. Kressin, Albert Rogge, Frau Albert Rogge, Mabel Rogge je \$1.00; Joh. Lukas 60c; Frau Joh. Lukas 55c; J. J. Dallmann, Frau Gust. Kelm je 50c; Gustav Kelm, Walter Kelm, Frieda Kelm je 25c; zuf. \$30.90; Brush Prairie, Wis., St. Pauls-Gem., Reform.-Koll.: Theo. Rusledt u. Frau, Witwe Ottilie Schlander u. Fam. je \$5.00; Wilhelm Kreuz, Wilhelm Rusledt, Herman Oldenburg je \$2.00; Ed. Rusledt \$1.50; E. Koch, Lena Hesse, Ed. Oldenburg, Frau Ida Waber, Franklin Waber, Elsie Schlander, Bertha Oldenburg, Frau H. Oldenburg, Frau Marie Kreuz, Mich. Schmidt, John Rusledt, Frau Emma Schmidt, Emil Rusledt, Sr., Frau E. Rusledt, Herman Schlander, Frau August Schlander, Gustav Rusledt, Clara Rusledt, David Seibel, Frau Eva Seibel, Witwe Sophie Pitsch, David Pitsch, Heinrich Pitsch je \$1.00; Ed. Gerber, Walter Rusledt, Emil Rusledt, Jr., Ed. Schmidt, Alfred Schmidt je 50c; zuf. \$43.00. C. Dorndorf, Marshall, Wis., St. Pauls-Gem.: Indianer, Mittagstisch, Frau F. Mundt \$7.00, Anstalt für Schwachsinige, Frauenverein \$10.00. W. A. Eggert, Lovell, Wis., Salems-Gem.: Northw. College, von Louis Gerneke \$1.00, Allg. Anstalten, Reformationstfestkollekte \$29.32; Danftag: Denver Sanitarium, Aug. Welf \$1.00, Julius Gerneke \$1.00, Synodaloffasse, Kollekte \$18.44. Otto Engel, Kendall, Wis., Carl Zimmermann für Indianer-Mittagstisch \$2.00; Normal, Wis., St. Jacobi-Gem.: Arizona-Mission, „Ford“ \$3.85; 25. Dezember: Reich Gottes \$4.35; Dorset, Wis., Immanuel-Gem., 26. Dezember: Allg. Anstalten \$5.70; St. Johannes-Gem., Kendall, Wis., 25. Dezember: Reispredigt \$4.05. Von John Fischer, Winona, Minn., Indianer, Christbescherung und Mittagstisch \$20.00. Wm. Fischer, Th. Berlin, Wis., Dreifaltigkeits-Gem., Danftag: Northw. College \$19.50; Weihnachten: Northw. College \$17.50, Reispredigt \$13.00; Rote Kreuz: Frau Emilie Langlerker \$1.00, Emil Langlerker \$1.00, Weihnachtstoll. \$6.00; von den Kindern für Reich Gottes: Reinhold Schmidt, Kurt Wehmerth je \$1.00; Elsie Grendel, Anna Grendel, Leona Schmidt, Erwin Schmidt, Ella Borchardt, Thella Fischer, Edgar Storm je 50c; Ethel Baumann, Hedwig Baumann, Roland Duwe, Martin Duwe, Evelyn Duwe, Pearl Hoffmann, Franz Hoffmann, Martin Rohloff, Alma Rohloff, Alice Bounon, Dora Ludke, Emil Gums, Ella Gums, Julius Hahn, Elvira Niemann, Leonhard Woller, Linda Woller, Lilly Woller, Adela Dahlmann, Clarence Fredrich, Adela Schmidt, Leo Weide, Clarence Weide, Herbert Kriewald, Heinrich Kriewald, Raymond Krüger, Harold Krüger je 25c; Edward Hinrich, Lena Nebenow je 15c; Dorez Krüger 11c; Adela Hahn, Ella Hahn, Lilly Gutknecht, Della Gutknecht, Fremont Woller, Hilda Woller, Otto Ruchhahn, Elmer Longhoff, Anna Wagner, Edgar Nebenow, Ottolina Borchardt je 10c; Grace Borchardt, Theresa Krüger je 5c; zuf. \$13.86. Edw. C. Fredrich, Helenville, Wis., St. Peters-Gem.: Allg. Anstalten \$15.90, Dankopfer von Frau Carl Borchardt für Indianermiff., Mittagstisch \$5.00, Sanitarium, Wheatridge, Colo. \$10.00, nachträgl. Luther-Sübilarium \$3.00, Indianermiff., „Ford“ \$5.00, von den Schülern \$4.70, Kinderfr. \$2.30, für einen Studenten in Watertown von Frau Carl Borchardt \$25.00. J. Freund, North Freedom, Wis., Ev.-Luth. St. Pauls-Gem.: Indianermiff. \$5.44, Waisenkind 50c, Mittagstisch der Indianerfinder von Fr. Nic.

Schuster 50c, Ref.-Zubehörl., Julius Hellpap u. Holzmann Bros. \$4.40, Indianermiſſ. \$4.10, Ref.-Zubehörl. \$5.00. Paul Fröhliche, Savanna, Ill., St. Peter's Luth. Sunday School: Indianer in Arizona, Chriſtbeſcherung \$2.35. J. Gamm, Indianermiſſ., Helen Albrecht \$5.00 für Mittagſtiſch, Frau Fried. Strauß \$1.00 für Chriſtbeſcherung, Anna Radtke \$1.50 für Chriſtbeſcherung, Kinderfr., Frau Fried. Strauß \$1.00, Jubiläumſond, George Reizler \$250.00, Frau Emma Reizler \$250.00, N. N. \$100.00, Kinderfr., Guſtav Weglahn \$1.00. J. G. Gläſer, Tomah, St. Pauls-Gem., Dantag: Seminar, arme Studenten \$9.00, Northw. College, arme Studenten \$9.42, Jubiläumſond: G. Birr, J. Damerow je \$10.00; J. G. Warge, L. Preuß, Friſ Schulz, O. Fiedrich, F. Ketter, G. Keizel, Frau Butag, N. Wagner, L. Pingel, C. Marten, R. Gerſe, Frau Storkel, G. Schedler, J. Lechelt, W. Weſſphal, Zoe McCurdy, Wm. Kirſt, J. Raiſch, Fr. Neas, C. F. Weſſphal, Carl Birr, Walter Birr je \$5.00; Alfred Kirſt \$4.00; U. Klinge, Ida Birr, J. Zimmermann, Wm. Roſenow je \$3.00; C. Brandenburg \$2.50; J. Wegner, Wm. Gerſe, Frau J. Rehsberg je \$2.00; zuſ. \$154.50; Kollekte vom Frauenverein: Indianermiſſ., Mittagſtiſch \$10.00, Anſtalt für Schwachſinnige \$10.00, Army and Navy Board of Syn. Conf. \$15.00; Kollekte, erhoben Weihnachtſt: Indianermiſſ. von A. Kirſt 75c, Reich Gottes \$31.75, Jubiläumſond: C. B. Drowaksh \$15.00, C. E. Sonnenburg \$10.00, L. Roſentreter, Henry Zellmer, Frau J. Bongers, Fried. Helmke, Leo Neas je \$5.00, Paul Teſke \$3.00, Fred. Keizel \$2.00. J. Saate, Friedens-Gem., Randolph, Wis., Koll. erhoben am 10. Dez. für Reſepredigt \$22.25, 25. Dez. für Reſepredigt \$23.75. A. Gaute, St. Johannes-Gem., Shennington, Wis., Kollekte erhoben am Weihnachtſt: Reich Gottes \$2.70; St. Matthäus-Gem., Town Lincoln, Kollekte erhoben am Weihnachtſt: Reich Gottes \$3.25, Witwenkaſſe, perſ. Beitrag \$3.00, Kinderfr. \$3.00; St. Luſas-Gem., Town Knapp, Kollekte erhoben am Weihnachtſt: Reich Gottes \$1.40, Indianermiſſ. \$5.75. G. Hartwig, St. Joh.-Gem., Bay City, Wis., Kollekte erhoben am Weihnachtſt: Reſepredigt \$1.00; Ev.-Luth. Gem., Maiden Rock, Wis., Kollekte erhoben am Weihnachtſt: Reſepredigt \$3.00. Julius Fering, St. Pauls-Gem., Milton, Wis., Koll. am Weihnachtſt: Allg. Anſtalt \$5.25, Northw. College \$10.00, Kinderfr. von folgenden Konfirmanden: Franz Waſſett 10c, Leo Bergande 25c, Elmer Neuendorf 20c, William Gräwin 25c, Franz Saddler 10c, Arthur Vierſch 10c, Ernſt Rogge 25c, Eddie Krauſe \$1.00, Lawrence Dorn 10c, Alboer Blödo 25c, Harry Neufel 10c, Carl Sommerfeld 10c, Melvin Reack 20c, Leo Hinz 25c, Emma Neuendorf 25c, Lorena Bergande 10c, Laura Lehmann 10c, Agnes Doege 10c, Elvira Lübeling 25c, Martha Raumbach 10c, Karoline Wolgramm 10c, Ebata Knehl 25c, Meida Gnewikow 10c. G. W. Herwig, St. Joh.-Gem., Lewiſton, Minn., Koll. am Dantag: Synodalkaſſe \$58.37; vom Frauenverein: Altenheim in Belle Plaine \$10.00; Kinderfr. von Minneſota \$24.87 (Quittiert im „Kinderfreund“); Koll. am Weihnachtſt: Reſepredigt \$29.10, Anſtalt für Schwachſinnige von Aug. Benite \$5.00, Kinderfr. von Minneſota, J. Köpſell \$1.00, W. J. Gensmer \$4.00, Henry Marzhauſen \$1.00. M. J. Hillemann, Immanuel-Gem., Medford, Wis., Koll. erhoben am 29. Nov.: Synodalkaſſe \$14.01; Zions-Gem., Steſonville, Wis.: Jubelfeier \$2.50, Synodalberichte \$7.86, Jubelfeier 70c, Soldaten vom Frauenverein \$10.00; St. Andreas-Gem., Goodrich, Wis.: Jubiläumſond \$7.55; Ev.-Luth. St. Johannes-Gem., Little Blad, Wis.: Reformations-Zubelfeier \$11.40, Northweſtern College \$3.65; Zions-Gem., Steſonville, Wis.: Northw. College \$11.00. J. Kammholz, St. Johannes-Gem., Trenton, Wis., Koll. am Dantag: Reich Gottes \$16.29; Koll. am Weihnachtſt: Indianermiſſ. \$10.96. Wm. Keturat, St. Johannes-Gem., Tp. Hamburg, Wis., Koll. am Dankſagungs-tag: Synodalkaſſe \$6.49; St. Pauls-Gem., Tp. Hamburg, Wis., Koll. am Dankſagungs-tag: Synodalkaſſe \$3.52; Salems-Gem., Tp. Hamburg, Wis., Koll. am Dankſagungs-tag: Synodalkaſſe \$6.01. L. Kirſt, St. Stephans-Gem., Weaver Dam, Wis., Dankſagungs-tag: Soldaten \$63.80; Kubertoll.: Reformationsjubiläumſond \$262.80; deſgl.: Gaben: Miſſions-Fords von Theo. Elſſer \$1.00, Miſſions-Fords von L. Kirſt \$2.00, Mittagſtiſch, vom Frauenverein \$15.00, Frau Gottfr. Beyer \$1.00, Frau Hermann Molzow \$1.00, Frau Wm. J. Schmidt 75c, Indianermiſſ., Mittagſtiſch, von Herm. Stange \$2.00, Anſtalt für Schwachſinnige, von Fried. Beyer \$1.00, Gottfr. Stange \$5.00; deſgl., Weihnachtſt: Reſepredigt \$33.00, Witwenkaſſe, perſönlicher Beitrag \$3.00. J. Klingmann, Watertown, Wis., Kollekten bei Luther-vorträgen in Gemeinden der Zentralkonferenz, für Lutherſond: Cambria und Pardeeville \$23.25, Reſepredigt \$8.16, überſchuß \$15.09. — Ft. Atkinſon \$12.75, Reſepredigt \$6.98, überſchuß \$5.77. — Oconomowoc \$13.75, Reſepredigt \$4.34, überſchuß \$9.41. — Lake Mills \$10.80, Reſepredigt \$9.90, überſchuß 90c. — Watertown, Klingmann \$17.88, Reſepredigt \$17.64, überſchuß 24c. — Whitewater \$13.08, Reſepredigt \$10.00, überſchuß \$3.08.

Dat Grove \$8.80, Reſepredigt \$3.73, überſchuß \$5.07. — Leeds \$27.21, Reſepredigt \$2.36, überſchuß \$24.85. — Watertown, Storz \$5.85, Reſepredigt \$2.60, überſchuß \$3.25. — Juneau \$8.92, Reſepredigt \$4.65, überſchuß \$4.27. — Zronia Center \$8.55, Reſepredigt \$3.04, überſchuß \$5.51. — Farmington \$9.52, Reſepredigt \$7.28, überſchuß \$2.24. — Zronia, Bernthal \$27.87, Reſepredigt \$3.08, überſchuß \$24.79. — Jefferſon \$36.50, Reſepredigt \$14.00, überſchuß \$22.50. — Beaver Dam \$6.00, Reſepredigt \$1.88, überſchuß \$4.12. — Randolph \$17.80, Reſepredigt \$4.50, überſchuß \$13.30. — Richwood \$8.00, Reſepredigt \$4.25, überſchuß \$3.75. — Columbus \$18.96, Reſepredigt \$11.00, überſchuß \$7.96. — Waterloo \$17.00, Reſepredigt \$4.75, überſchuß \$12.25. — Helenville \$12.00, Reſepredigt \$5.77, überſchuß \$6.23. — Sun Prairie \$4.83. — Cambridge \$3.61, Reſepredigt \$2.69, überſchuß 92c. — Marſhall \$11.59. — Dalton \$5.50, Reſepredigt 50c, überſchuß \$5.00. Total \$196.92. J. Klingmann, Watertown, Wis., von W. Will, Sr., Mittagſtiſch für Indianer \$1.00, Friede Pohlman für deſgl. \$2.00; St. Marcus-Gem., Kollekte am 2. Dez.: Kapläne \$47.00; von N. N. für Indianer-Mittagſtiſch \$10.00, Beſcherung \$1.00, Indianermiſſ. \$1.00, Mittagſtiſch \$5.00; St. Marcus-Gem., Erlös von Prof. Piepers Predigten für Fords für Indianermiſſ. \$6.10; deſgl., Indianer-Automobile 70c; deſgl., von Fräulein Mühlerberger für Indianermiſſ. \$2.50, Negermiſſ. \$2.50; deſgl., Dankopfer für Genesung zweier Soldaten: Kapläne \$2.00; deſgl., Weihnachtſtoll.: Northweſtern College \$47.00; deſgl., Erlös von Prof. Piepers Predigten für Fords für Indianermiſſ. 90c. D. G. Koch, Zions-Gem., Columbus, Wis., Erntedankfeſtoll.: Reich Gottes \$48.68; Guſter, Wis., von N. N. Mittagſtiſch für Indianer \$5.00, Beſcherung \$5.00; St. Pauls-Gem., Gutler, Wis., Dankſagungs-tag: Kirchbauſonds \$4.40. Arnold Kölpin, Dreieinigleits-Gem., Minocqua, Wis., Kubertoll.: Reſepredigt \$4.50; deſgl., nachträgl., Kapläne \$1.00. D. Kublow, Luth. Gem., Waterloo, Dankſagungs-tagoll.: Witwenkaſſe, Koll. \$31.10, perſ. Beitrag \$5.00; Weihnachtſtoll.: Northw. College \$41.36; vom Frauenverein für Mittagſtiſch der Indianer \$5.00; Reformationsfeſt und nachträgl.: Jubelfond \$84.58, perſ. Beitrag \$5.00. N. Lederer, St. Joh.-Gem., Arcadia, Wis., Weihnachtſtoll.: Synodalberichte \$2.00, Indianermiſſ. \$9.50; Zions-Gem., Cream, Wis., Weihnachtſtoll.: Indianermiſſ. \$3.07. Friedr. W. Löper, St. Matthäus-Gem., L. Wellington, Wis., Reform.-Koll.: Reich Gottes \$10.12; Dankſtagoll.: Witwenkaſſe, Koll. \$12.13. John Meyer, St. Pauls-Gem., Oconomowoc, Wis., Advent-Koll.: Synodalberichte (Wis. u. Allg.) \$31.25, Jubeltoll. (2. Zahlung) \$72.20; Dantagoll.: Kirchbauſonds für Zions-Gem. zu Phoenix, Arizona \$34.00. J. J. Meyer, Gnaden-Gem. zu Town Maine, Wis., Dankſtagoll.: Reich Gottes \$5.00, Synodalberichte \$5.00, Allg. Anſtalt \$5.00, Indianermiſſion \$3.00, Witwenkaſſe, Koll. \$5.00, Reſepredigt \$5.00, Negermiſſion \$2.00; Kollekte am Chriſtfeſt: Altenheim, Belle Plaine \$5.00, Anſtalt für Schwachſinnige \$5.00, Indianermiſſ. \$5.00, Kinderfreundgeſellſch. \$5.00, Mittagſtiſch, Indianer \$7.65, Denver \$5.00. J. Mittelſtadt, St. Pauls-Gem., Wonevot, Wis., Reform.-Koll.: Jubiläumſond \$225.00; St. Pauls-Gem., Gillsboro, Wis., Reform.-Koll.: Jubiläumſond \$75.00; Advent-Koll.: Reſepredigt \$5.10; Reform.-Koll.: Witwenkaſſe, Koll. \$8.00; St. Pauls-Gem., Wonevot, Wis., Advent-Koll.: Allg. Anſtalt \$15.45, Witwenkaſſe, Koll. \$19.00, perſ. Beitrag \$3.00. C. Müſſel, St. Markus-Gem., Zronia, Wis., Reform.-Koll.: Jubiläumſond \$34.22. G. K. Mouſſa, St. Joh.-Gem., Jefferſon, Wis., perſönliche Gaben: Lutherſonds, Leonard Vogel \$5.00, Witwenkaſſe, G. K. Mouſſa \$10.00; Dantagoll.: Witwenkaſſe, Koll. \$52.88; Reform.-Koll. \$214.30; Miſſionsfeſtoll.: Collegenkaſſe \$71.80, Reſepredigt \$50.00, Indianermiſſ. \$50.00; Pfingſtoll.: Allg. Anſtalt \$47.39. G. Müller, St. Joh.-Gem., Baraboo, Wis., Dantagoll.: Synodalberichte \$6.00, Witwenkaſſe, Koll. \$6.25. A. J. Nicolaus, St. Joh.-Gem., Cold Spring, Wis., Erntedankfeſtoll.: Synodalkaſſe \$5.13, Synodalberichte \$5.00; St. Pauls-Gem., Ft. Atkinſon, Wis., Erntedankfeſtoll.: Synodalkaſſe \$7.88, Synodalberichte \$10.00; St. Johannes-Gem., Cold Spring, Wis.: Lehrerin Irene B. Bernthal, Helen u. Anna Kreflow je \$1.00; Harvey Pandey, Herbert Kutz, Martha Kutz, Harlow Geſell, Albert Kreflow, Winnie Kreflow, Margaret Kutz je 25c; Mavis Gadbarth, N. N. je 15c; Florence Gadbarth, G. Pieder, Leona Priebe, Gertrude Priebe, Louis Wolfram, Carl Wolfram, George Wolfram je 10c, Ruby Kreflow, Auſt Florine, Emma Florine, Winnie Florine, Elſie Florine je 5c; zuſ. \$5.00; St. Pauls-Gem., Ft. Atkinſon, Wis., Weihnachtſtoll.: Reſepredigt \$27.56; St. Joh.-Gem., Cold Spring, Wis., Weihnachtſtoll.: Reſepredigt \$6.52. A. W. Paap, Immanuel-Gem., Farmington, Wis., Weihnachtſtoll.: Northw. College \$11.00, Reſepredigt \$8.10. Aug. Pätz, St. Peter's-Gem., McMillan, Wis.: Synodalberichte \$7.15, Witwenkaſſe, Koll. \$12.00; Jugendverein: Indianermiſſion \$6.06; Weihnachtſtoll.: Reſepredigt

\$14.92. **W. C. Pantow**, Trinitatis-Gem., Friesland, Wis., Sol-
datenmission \$10.00; Dreieinigkeits-Gem., Friesland, Wis.,
Weihnachtskoll.: Northw. College \$2.50, Indianermission \$3.00,
Reisepredigt \$3.00. **Wm. Paribus**, Immanuel-Gem., Globe,
Wis., Dantagskoll.: Synodalberichte \$6.06, Wittventasse, Koll.
\$5.00; Schule für Kinderfr. von: Martin Kalfow, M. Henchen je
\$1.00; C. Grap, N. Hamp, E. Hagedorn, D. Scheel, L. Boyer,
L. Thoma, F. Grap, A. Manthey, G. Lange je 50c; R. Hoffmann,
Alb. Manthey, F. Quaf, M. Quaf, H. Kalfow, N. Kalfow, M.
Mitte, L. Paribus, D. Grap, V. Kalfow, N. Kalfow, C. Hoff-
mann, F. Kalfow, E. Hoffmann, M. Fechtner, G. Hoffmann, C.
Poppe, F. Poppe, M. Grap, B. Mitte, Edw. Mitte, T. Hagedorn,
M. Paribus je 25c; N. Kalfow 20c; G. Grap, E. Grap, S. Grap,
V. Glasow, A. Paribus, E. Glasow, Hans P. je 10c; zus. \$13.15;
Weihnachtskoll.: Reich Gottes \$15.39. **J. S. Paustian**, St. Joh.-
Gem., Barre Mills, Wis., Reform.-Koll.: Reich Gottes \$31.65;
Dantagskoll.: Indianer, Bescherung von N. R. \$1.00, Wittven-
tasse, Koll. \$16.35, Anstalt für Schwachsinige (C. Ortel) \$1.00.
Gerhard Pieper, Zions-Gem., Cambria, Wis., Indianermission
\$26.00, Reisepredigt \$40.00, Wittventasse, Koll. \$14.25; Dant-
tagskoll.: Reich Gottes \$6.75; Weihnachtskoll.: Mittagstisch der
Indianer \$9.25; St. Joh.-Gem., Bardeeville, Wis., Reform.-
Koll.: Wittventasse, Koll. \$45.00; Missionsfestkoll.: Indianermiss.
\$38.00, Reisepredigt \$50.00; Weihnachtskoll.: Mittagstisch der
Indianer \$14.00. **W. R. Pifer**, St. Peters-Gem., Oak Grove,
Dantagskoll.: Synodalbasse \$8.87; Koll. am 18. Nov.: Soldaten
\$32.20, vom gemischten Chor \$10.00; Koll. am 4. Advent: In-
dianermiss. \$16.80; Weihnachtskoll.: Reisepredigt \$15.76; von
Schulkindern der St. Peters-Gem.: Kinderfr. \$7.10. **J. Martin
Raasch**, St. Pauls-Gem., Lake Mills, Wis., Reform.-Koll.: Reich
Gottes \$10.00, Synodalberichte \$8.00, Allg. Anstalten \$12.19;
Reisepredigt \$20.00. **G. W. Reimer**, Dreieinigkeits-Gem., Lime
Ridge, Jubiläumskollekte von Kommunitanten: William Sieman-
del \$5.00, Frau W. Siemandel \$1.00, Fräul. Lena Siemandel
50c, Albert Siemandel \$1.00, Elma Siemandel, Elsa Siemandel
je 50c, Lorine Siemandel 75c, Wm. Weseloh \$5.00, Frau W.
Weseloh \$2.00, Paul Weseloh, Albine Weseloh, Arnold Weseloh,
Wm. Woos, Frau W. Woos je \$1.00, Franz Gndenschwager
\$5.00, Frau F. Gndenschwager \$2.00, Wm. Gndenschwager \$3.00,
Emma Gndenschwager, Alfred Gndenschwager, Erich Gndenschwa-
ger, Witwe W. Gndenschwager, Egon Gndenschwager, Albert
Gndenschwager, Fräul. Gertha Gndenschwager, Witwe A. Hart-
mann, George Riebel, August Riebel, Frau A. Riebel, Friedrich
Riedel, August Schmidte, Frau A. Schmidte je \$1.00, Rudolf
Radloff, Frau A. Radloff, Karl Schulz, Frau A. Schulz je 25c,
Wm. Werth, Frau W. Werth je \$1.00, Julius Färber 50c, Frau
J. Färber, Walter Färber, Fräul. Delma Färber, Frau A. Buch-
steiner je 25c, August Zwieg, Frau A. Zwieg je 50c, Helene
Zwieg, Heinrich Voigt, Frau G. Voigt je \$1.00, Witwe R. Hüb-
ner, Edward Hübner je 25c, zus. \$54.25; von den Kindern:
Walter Gndenschwager, Vera Gndenschwager, Lydia Gndenschwa-
ger je 50c, Herbert Gndenschwager 52c, Ewald Gndenschwager
47c, Esther Weseloh 80c, Edna Siemandel 33c, L. Siemandel 20c,
Ena Schmidte 10c, Friedrich Schmidte 2c, Anna Riebel 40c,
Johann Buchsteiner 30c, Dorothea Riebel 40c, zus. \$5.04; St.
Johannes-Gem., T. Washington, Saut Co., Wis., Jubiläumsk-
ollekte der Kommunitanten \$99.50 (Wm. Feper, Frau Wm.
Feper, Albert Feper, August Feper je \$5.00, Herman Feper,
George Feper je \$2.00, Christian Meher, Frau Chr. Meher, Ernst
Meher, Fräul. Alma Meher je \$1.00, Eduard Meher, Frau Ed.
Meher, Arthur Werth, Frau A. Werth je \$2.00, Friedrich Blank
\$5.00, Frau F. Blank \$2.00, Fr. Esther Blank, Theo. Blank,
Fr. Selma Blank, Wm. Nühlow je \$1.00, Herman Nühlow \$3.00,
Frau G. Nühlow \$2.00, Witwe W. Nühlow \$1.00, Wm. Mente
\$5.00, Fr. Amanda Mente \$1.25, Frau W. Mente, Paul Mente
je \$1.00, Werman Mente, Esther Mente, Heinrich König, Frau G.
König je 50c, Wm. König, Frau W. König je \$1.00, Wm. Laue
\$2.00, Frau W. Laue \$1.00, Witwe F. Laue 50c, Karl Korth,
Frau A. Korth je \$1.00, Johann Schulte, Frau Joh. Schulte je
50c, Friedrich Schulte \$1.50, Frau F. Schulte \$1.00, Johann
Schulte \$1.50, Frau Joh. Schulte \$1.00, Max Felbahn 50c,
Christian Korth \$2.00, Frau Chr. Korth, Christian Korth, Ger-
man Korth, Wm. Burmeister je \$1.00, Frau W. Burmeister 50c,
Christian Burmeister 25c, Alfred Burmeister \$1.00, Aug. Bur-
meister \$1.00, Witwe J. Rakeburg \$2.00, Herman Rakeburg, Jo-
hann Neumann je \$1.00, Frau J. Neumann 50c, Wm. Neumann
\$1.00, Frau W. Neumann, Arnold Meher, Wm. Krüger, Frau A.
Meher je 50c, Pastor G. Reimer \$2.00, Frau Pastor G. Reimer,
Fr. Frieda Reimer je \$1.00, Fr. Friedegunde Reimer, Ariel Rei-
mer je 50c, Albert König \$1.00; von den Kindern: Arthur
Mente, Lizzie Mente je 40c, Hilda Mente 50c, Herm. Reimer,
Erwin Reimer, Dorothea Reimer je 30c, Walter Blank, Herbert
Blank, Hilda Blank je 40c, Edna Neumann 30c, Bertha Laue 40c,
Emma Laue, Dorothea Laue, Hilda Schulte, Edwin Schulte je 30c,
Raymond Nühlow \$2.00, Clarence Korth 50c, Norma Werth, Ge-
rold Werth je 10c, Theo. Feper 90c, Herm. Feper 70c, zus. \$9.60.
A. Sauer, St. Martins-Gem., Winona, Minn., Dantagskoll.:
Soldaten \$37.70; Reform.-Koll.: Jubiläumskoll. (nachträglich)
70c; Jubelkollekte, zweite Sendung \$17.00; von Mutter F. Sauer:
für Indianer-Mittagstisch \$2.00, desgl. vom West End Frauen-
verein \$10.00; Juneau, Wis.: Kapläne \$63.28; vom werten
Frauenverein: Indianer-Mittagstisch \$10.00, Anstalt f. Schwach-
sinnige \$5.00, Kinderfr. \$10.00; Reform.-Koll., zweite Fortsetzung
von: Theo. Maas \$1.00, G. Neumann 65c, Mrs. Serhagen und
Kinder 70c, W. Ruhardt u. Kinder 70c, F. Schulz u. Frau \$2.00,
A. Rupnow \$2.00, Albert Sommerfeld u. Kinder 80c, L. F. Rei-
der \$2.00, A. W. Pierik \$2.00, Mrs. J. Clifford \$1.00, F. Bene-
dix \$1.25, H. Webber \$1.00, Mrs. Kellenbach 65c, Aug. Drems
\$2.00, F. Melcher \$2.00, A. Sielaff, C. Schffe, Mrs. Czamanske,
W. Christensen je \$1.00, L. Lauerzdorf \$2.00, D. Buschopf u.
Kinder \$1.95, Baldwin Kuntz, Herm. Witte, Mrs. Medelburg je
\$1.00, Mrs. Flohr 25c, W. Klug u. Kinder \$2.40, Rud. Gapp
\$2.00, Albert Affelbt \$5.00, J. Fhde u. Fr. \$2.00, Martin Fhde
50c, F. Buß \$1.00, A. Weinheimer u. Kinder \$2.50, Orler Busse-
witz, Florence Erdmann je \$1.00, W. Korth \$2.00, P. Würde
\$1.50, Emma Hilgendorf, Ed. Hilgendorf je \$5.00, D. Spingelberg
\$2.00, Anna Spingelberg, Martin Spingelberg je \$1.00, J. Bär-
wald u. Kinder \$3.30, Mrs. Kiehafer u. Kinder \$1.50, F. Mbach
\$1.00, W. Schwank \$1.25, Herm. Bartelt \$2.00, L. Schinke,
Albert Nache je \$1.00, Berch Stüber \$2.00, Mrs. G. Schmeling
\$1.25, Jac. Metzger \$2.00, C. A. Christensen \$10.00, Mrs. Koll
u. Tochter \$1.60, E. Indemann \$1.00, Edm. Lüdtke 50c, W.
Hafemann \$1.00, zus. \$96.25; von N. R. für Altenheim in Wau-
watosa \$2.00. **H. Schaller**, Christus-Gem., Bevers Settlement,
Reform.-Koll.: Reich Gottes \$3.20, Reisepredigt \$5.00, Anstalt
für Schwachsinige \$5.00; St. Johannes-Gem., Iron Creek, Wis.,
Reform.-Koll.: Synodalberichte \$2.50, Reisepredigt \$5.00, An-
stalt für Schwachsinige \$2.05. **G. W. Schmeling**, St. Johannes-
Gem., Sparta, Wis., Weihnachtskoll.: Reisepredigt \$15.33, Mit-
tagstisch der Indianer von Frau S. C. Proß \$5.00, Jubiläumsk-
oll. von Zul. Mittelstädt \$1.00, Paul Neufelb \$1.00; Friedens-
Gem., Little Falls, Wis., Weihnachtskoll.: Reisepredigt \$11.75.
Ernst Schünke, St. Johannes-Gem., Ironia, Wis., Dantagskoll.:
Seminar Wauwatosa \$12.03. **Theo. Schöne**, St. Matth.-Gem.,
St. Charles, Minn., Weihnachtskoll.: Seminar Wauwatosa
\$10.00, Northw. College \$11.00. **J. S. Schwarz**, Ev.-Luth. St.
Paulus-Gem., Menomonee, Wis., Dantagskoll.: Reich Gottes
\$20.00; desgl., von Aug. Holzleiter für Mittagstisch der Indianer
\$5.00. **C. W. Siegler**, Ev.-Luth. St. Pauls-Gem., Bangor,
Wis., Dantagskoll.: Wittventasse, Koll. \$17.82; desgl., persönl.
Beitrag von C. W. Siegler für Fords für Indianermiss. \$1.00;
St. Johannes-Gem., Ridgeville, Wis., kollektiert durch Herrn Past.
A. Siegler für Jubiläumskoll. \$421.50. **A. Siegler**, Immanuel-Gem.,
Dorset Ridge, Wis.: Jubiläumskoll. \$121.00. Von der
Matthäus-Gem., Town Wellington, Wis., kollektiert durch Herrn
Past. A. Siegler für Jubiläumskoll. \$282.00; St. Johannes-
Gem., Lewiston, Minn., Hauskoll.: Jubiläumskoll. \$103.00. **A.
Siegler**, Watertown, Wis., persönl. Beitrag für Fords der India-
nermiss. \$5.00. Von der Trinity Lutheran Church, Watertown,
Wis., kollektiert durch Past. Siegler für Church Extension Fund
\$54.50. **J. Klingmann**, Marcus-Gem., Watertown, Wis., kolle-
ktiert durch Past. A. Siegler für Jubiläumskoll. von A. Schaner
\$3.00, Mutter Gillis \$5.00. **G. W. Herwig**, St. Johannes-Gem.,
Lewiston, Minn., Hauskoll.: Jubiläumskoll. \$30.00. **A. P. Stiz**,
St. Pauls-Gem., Tomahawk, Wis., Heiligabend: Indianermiss.
\$10.50. **G. Stern**, Zions-Gem., Leeds, Wis., Dantagskoll.: Wit-
ventasse, Koll. \$25.00. **G. Sterz**, St. Lukas-Gem., Watertown,
Wis., Dantagskoll.: Kapläne \$12.50. **Arthur Sydow**, St. Petri-
Gem., Tp. Greentwood, Wis.: Northw. College \$5.00; St. Joh.-
Gem., Rib Lake, Wis.: Jubelfonds (2. Sendung) \$14.40, Reise-
predigt \$9.85; Zions-Gem., Tp. Brannan, Wis.: Synodalberichte
\$3.25. **Gotth. M. Thurow**, St. Pauls-Gem., Grand Rapids,
Wis., Reformationskoll.: Kirchbaukoll. \$18.47; desgl., für Fords
der Indianermiss. von Prof. Piepers Jubiläumspredigt \$5.00, St.
Pauls-Schule: Wilbur Wittenberg 10c, Ebelyn Krüger 5c, Frena
Wittenberg 10c, Vera Wittenberg 5c, Glenn Engels 5c, Alma
Vollert 3c, Ernst Jager 5c, Harold Sowacke 25c, Helen Witten-
berg 5c, Leo Müller 5c, Gertrud Sachs 10c, Bertha Vollert 3c,
Frene Brehm, Ida Müller, Frene Brehm je 1c, Walter Witten-
berg 5c, Carolina John 25c, Victor John 25c, Geo. Blamann,
Alfred Blamann, Elmer Blamann je 5c, Arthur Rossmuffen 10c,
Arthur Buske 10c, Erna Krüning 5c, Reinhold Kroll 10c, Bertha
Vieher 25c, Paul Ristow 10c, G. Dannis, Edna Dannis, Nohal
Krüger je 5c, Gilbert Radtke 25c, Helen Vanz 15c, Elmer Chri-
stofofe 13c, Wilbur Jantz 25c, Bernhard Lau 25c, Lydia Blamann
10c, Lola Payne 25c, Clarence Miller 10c, Viola Nestow 5c,

A. M. Sachs 5c, Norma Blamann 10c, Gerhard Janz 25c, Emil Gill 5c, Carl Sachs 50c, John Krüger 25c, Bernice Deitreich 5c, Elsie Lau, Clara Götz, Carl Franck, Bert. Thurow, Clarence Bethke Carl Wittenberg je 10c, Alb. Voller 5c, Arnold Perling 20c, Viola Frinup 10c, Marsha Reftow 10c, Helen Wein 25c, F. Jager 5c, Louise Thurow 10c, N. N. 10c, Ella Barz 15c, Otto Wein 25c, Ernst Kristofski 13c, Geo. Schmalbrock 5c, Ruth. Wein 25c, Ida Wagner 25c, Waldemar Thurow, Geo. Finup, Erwin Finup, Berna Hafemann, Marie Wittenberg je 10c, Wilma Engels 5c, Bernhard Reftow 10c, Esther Seerd 5c, Cordula Thurow 10c, Ainta Jager, Carl Voller, Geo. Schröder je 5c, zus. \$8.85. **Gotth. M. Thurow**, St. Pauls-Gem., Grand Rapids, Wis., Danktagfoll.: Kinderfr. \$13.20, Soldaten \$23.88, persönl. von Aug. Kraske \$1.00, Carl Kraske 50c, Robert Perling \$1.00, Martin Götz 50c. **Theo. Thurow**, Sun Prairie, Wis., nachträgl. erhalten für Ref. = Koll.: Collegekasse \$1.75; desgl., Sonntagsschule: Anstalt für Epileptiker \$3.25; Friedens-Gem., Sun Prairie, Wis., Weihnachtsfoll.: Jubiläumsfonds \$17.74. **C. F. W. Voges**, Ev.-Luth. Christus-Gem., Burr Oak, Wis., Danktagfoll.: Witwenkasse, Koll. \$37.00, Kinderfr. von Ritter Köppler \$1.00; desgl., durch den Frauenverein: Altenheim Belle Plaine, Minn. \$5.00, Mittagsstisch der Indianer \$5.00; desgl., von den Schulkindern für die Kinderfreundgesellschaft von Wisconsin: A. Fischer 5c, R. Schleifer, M. Schleifer, L. Schleifer, K. Suppler, F. Fischer, G. Heineck, G. Krech, M. Stark, W. Stark je 10c, M. Schleifer, P. Pfaff, M. Kremmer, R. Kremmer je 15c, M. Clasen, F. Voges, F. Suppler, M. Fischer, El. Bösch, G. Krech, El. Pfaff, Theo. Pfaff, W. Clasen, R. Fischer, W. Pfaff, A. Voges, V. Pfaff je 25c, W. Jung, C. Jung, G. Klaus, G. Pfaff, J. Pfaff je 50c, zus. \$7.30. **Aug. Vollbrecht**, St. Michaels-Gem., Fountain Arb, Wis.: Kinderfr. von Wm. Wied \$1.00; desgl., Kirchbaufonds \$35.00, Witwenkasse, Koll. \$35.00. **J. Wagner**, St. Johannes-Gem., Gay Creek, Eau Claire Co., Wis.: Soldaten \$13.54; Schulkinder: Mittagstisch der Indianer \$2.55, Kinderfreundgesellschaft \$6.31, Missions = Fords \$1.00; Weihnachtsfoll.: Synodalberichte \$7.46; desgl., Mittagstisch der Indianer von Aug. Brunzel 21c, Witwenkasse, pers. Beitrag \$2.00, Anstalt für Schwachsinige \$16.50. **E. Walther**, St. Pauls-Gem., Dp. Rib Falls, Wis., Hauskoll.: Jubiläumsfond \$18.25; St. Matthäus-Gem., Marathon, Wis., Hauskoll.: Jubiläumsfond \$81.75. **H. C. Jarwell**, St. Paulus-Gem., Platteville, Wis., Danktagfoll.: Witwenkasse, Koll. \$20.25; Weihnachts- und Kinderfoll.: Reich Gottes \$15.75, Mission der Wis.-Synode: Stella Anebel 31c, Stella Jarwell, Hilda Kamps je 30c, Olivia Jarwell 27c, Milba Anebel 26c, Edna Rist, Arthur Adicker, Ruth Rist je 25c, Herbert u. Edna Heins 50c, Irwin, Elizabeth u. Ruth Anebel 75c, Edwin, Mildred u. Zingard Adikes 75c, Elsie Anebel 22c, Harold Adikes, Clarence Kamps je 15c, John Anebel, Edna Kamps je 13c, Hilda Suhr 11c, Ernst u. Laverne Horn 20c, Edward Jenz, Willie Suhr, Frances Rist je 10c, Clara Suhr 9c, Leonard Anebel 7c, Lloyd Adicker, Emilie Horn, Bernice Horn, Agnes Horn, Dorothea Horn je 5c, zus. \$6.00. **G. M. Zimmermann**, Christus-Gem., West Salem, Wis., Reform.-Koll.: Witwenkasse, Koll. \$12.75, Jubiläumsfond: Wm. Nittelmann \$5.00, F. Garbers, Sr., John Seeger je \$4.00, Heine. Medfelt, Wm. Diekröger, John Garbers, Jr. je \$2.00, R. Herman, F. W. Wehrs, L. Weingarten, F. G. Stello, A. Seeger, J. Rabus je \$1.00, G. Wieking \$1.50, A. Medfelt 50c, E. Schröder 25c, zus. \$27.25; Kinderfreundgesellschaft: Heine. Garbers \$1.00, Frau E. v. d. Ohe \$1.00; desgl., Fortsetzung Jubiläumsfond: John Müller, Wm. Behmub je \$1.00, George Sprehn \$3.00, D. Storandt, Heine. Dredtrah je \$1.00, C. Fleischmann, Frau D. Kinney, Frau L. Oberly je 50c, F. Storandt 75c, Frau B. Cassel, Frau M. Witte, Ed. Böschel je 50c, C. Schmidt, D. Wehrenberg je \$1.00, Frau M. Semlar 75c, Dora Nordholz 25c, G. Brokate, F. Garbers, Sr. je \$1.00, G. Lünenburg, F. Jung je 50c, Frau L. Hildebrandt, Martha Hildebrandt je 25c, Wm. Böschel 50c, J. Hemer \$2.00, F. Garbers, Jr. \$1.00, G. Schneider, Frau J. Tippach, F. Rodenberg je 50c, D. Meher \$1.00, L. Daukers 25c, Harry Garbers 50c, Carl Dredtrah \$1.00, John Casel 50c, zus. \$25.50; Sammelbüchsen = Koll. für Jubiläumsfond: R. Hormann, Edna Kinney, G. Selbrede, A. Hormann, G. Asmus, G. Asmus, M. Kinney, V. Engbreffen je 20c, Lydia Asmus, G. Kinney, G. Kinney, Helen Kinney je 10c, Geo. Hormann, L. Hormann, E. Selbrede, Harry Hormann, F. Hormann, A. Asmus, Emma Asmus je 30c, R. Batis, R. Zimmermann je 40c, G. Horstmann, Fern. Storandt je 60c, M. Albers, G. Stello, V. Stello, John Hormann, Harry Horstmann je 50c, Gotthold Zimmermann, Molly Selbrede je \$1.00, Ella Witte \$2.00, zus. \$12.60; Weihnachtsfoll.: Reich Gottes \$20.90; Kinderfoll. Weihnachten, für Mittagstisch: Wilbert Dredtrah, Elmer Sember, Gertrud Zimmermann, Laura Achterkirchen, Frits Hormann, Edlein Hugo, Clarence Dredtrah, Clarence Miller, Elmer Achterkirchen je 10c, Irwin Oldenburg, Edwin Oldenburg, Mary Oldenburg, Minnie Seeger, Margareta Zimmermann je

5c, Elsie u. Leona Krickmann, Emma Selbrede, Elba Selbrede, George Gehring, Dorothea Müller, Henry Selbrede, Louis Horstmann, Herbert Horstmann, Mary Albers je 25c, Rosa Lünenburg 27c, Gotthold Zimmermann 13c, Elifton Storandt 15c, Raimund Zimmermann 20c, zus. \$4.15.

Zusammenstellung der Einnahmen vom Monat Dezember.

Synodal-kasse	\$ 441.53
Allgemeine Anstalten	186.23
Synodalberichte	107.60
Seminar	34.53
Seminar, arme Studenten	12.10
Northwestern College	264.56
Northwestern College, arme Studenten	12.52
Saginaw College	5.00
Arme Studenten, Springfield	12.75
Altenheim	33.25
Altenheim Wauwatosa	2.00
Indianermission	281.58
Mittagsstisch der Indianer	174.11
Christbescherung der Indianer	19.25
Indianermission, Fords	25.55
Reisepredigt	445.59
Kirchbaukasse	25.62
Arme Gemeinden	24.55
Zions = Gemeinde, Arizona	34.00
Witwenkasse, Kollekten	392.66
Witwenkasse, persönliche Beiträge	31.00
Anstalt für Schwachsinige	74.30
Kinderfreundgesellschaft, Wisconsin	90.26
Kinderfreundgesellschaft, Minnesota	30.87
Regermission	9.50
Kriegskaplane	437.65
Hospital, Denver	7.00
Hospital, Wheat Ridge	10.00
Luther = Fond	201.92
Reformations = Jubiläumsfond	3662.02

\$7089.50

F. W. Gamm, Kassierer.

Quittung und Dank.

Für das hiesige Altenheim sind im Laufe der letzten Monate folgende Sachen geschenkt worden: Mrs. Frank Conrad, Gallesville, Wis. 1 gebrauchte Quilt; R. Schönecke, Enterprize, Wis., 3 gr. Cotton Blankets; vom werten Frauenverein zu Sebehaing, Mich. (Past. Vinhammer), 1 Quilt und N. N. 1 Kissen; Mrs. L. Dommer, Norfolk, Nebr., 1 Quilt; alte Kleidungsstücke für die Frauenvereine von Red Wing und St. James, Minn.; vom werten Frauenverein zu Arlington, Minn. (Past. Heidmann), 4 Männerhemden (sehr erwünscht) und 1 Quilt; vom werten Frauenverein zu Redwood Falls, Minn. (Past. Schaller), 1 feine Quilt.

Möchten nicht andere Frauenvereine auch ein wenig tun für das hiesige Institut der Synode? Den obigen freundlichen Gebern der herzlichste Dank!

Namens des Boards,

C. F. Rod, Supt.

Für Christbescherung der Indianerfinder in der Schule zu East Fork, Ariz., sandten Pakete: Dr. L. P. Ginn, Frauenber. Past. W. Eggerts, Frau E. R. Andra, Frauenber. zu New Uln, Frau O. Griebling u. a., Gem. zu Alma, Wis., Frauenber. Past. C. A. Ottos, Past. M. G. Pantow, Past. J. Jennh, Zul. Radle, Past. D. G. Kochs Frauenber. Den freundlichen Gebern dankt herzlich Edgar Günther.

Erhalten von der ev.-luth. Gemeinde in Ludington, Mich., die Summe von \$509.45, als Überschuss von dem Verkauf ihres Kirchengeneigentums. Herzlichen Dank.

W. G. Gräbner, Schatzmeister.

Wegen Mangel an Raum mußte ein Teil Quittungen für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Das Gemeindeblatt erscheint alle zwei Wochen zum Preise von \$1.00 das Jahr; durch die Post in Milwaukee \$1.25.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

Northwestern Publishing House,
263 Vierte Straße, Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. S. Bergmann,
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second class matter.

Gesangbücher der Wisconsin = Synode.

Aufdruck des Namens und der Jahreszahl in Gold, 10 Cents. Aufdruck des Namens und der Jahreszahl und Datum in Gold, 20 Cents. Namen sollten sowohl mit deutschen als auch mit englischen Buchstaben geschrieben sein. Porto 7 Cents extra für Gesangbücher in Kleinformat und 12 Cents für Gesangbücher in Großformat.

Abbildungen der Einbände.



No. 1. Kleinformat. Gepreßter Lederband, 90c.

No. 2. Kleinformat. Gepreßter Lederband, Goldschnitt, \$1.30.

No. 9. Großformat. Gepreßter Lederband, \$1.35.

No. 10. Großformat. Gepreßter Lederband, Goldschnitt, \$1.90.



No. 3. Kleinformat. Im. Marokko, mit Goldschnitt und Deckelbergoldung, \$2.05.

No. 11. Großformat. Im. Marokko mit Goldschnitt und Deckelbergoldung, \$2.50.

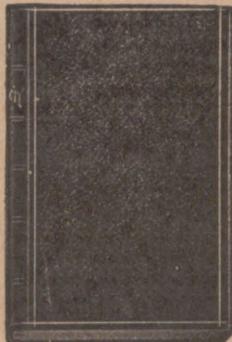


No. 4. Kleinformat. Echt Marokko mit Goldschnitt und Deckelbergoldung, \$2.35.

No. 12. Großformat. Echt Marokko mit Goldschnitt und Deckelbergoldung, \$2.75.



No. 5420. Prachtband in schwarzem Kalbleder, mit aufgelegten Eckstücken und breitem ornamentiertem Schloß, feinsten Goldschnitt, \$4.10.



No. 6. Kleinformat. Ohne Anhang, in feinem Marokko, biegsam, mit Klappe und Goldschnitt, \$2.20.

No. 6A. Kleinformat mit Anhang. In feinem Marokko, biegsam, mit Klappe und Goldschnitt, \$2.50.

No. 7. Kleinformat. Ohne Anhang, in feinem Marokko, biegsam, ohne Klappe mit Goldschnitt, \$1.95.

No. 7A. Kleinformat mit Anhang. In feinem Marokko, biegsam, ohne Klappe mit Goldschnitt, \$2.20.

No. 14. Großformat. Marokkoleder, mit Anhang, biegsam, ohne Klappe mit Goldschnitt, \$2.50.

No. 15. Großformat. Marokkoleder, mit Anhang und mit Klappe. Goldschnitt, \$2.75.



No. 214. Prachtband in feinstem Kalbleder mit Hochprägung und Goldschnitt und mit Aufdruck „Gott schütze dich“, \$3.85.



„Edelweiß“. Prachtband in feinstem Kalbleder mit wattiertem Deckel mit Goldschnitt und Prägung einer Edelweißblume, und Kreuz in Gold, \$3.85.



No. 8. Kleinformat. Ohne Anhang in feinem Marokko, flexible Einband, Divinity Circuit, Mit Anopf und Goldschnitt, \$2.75.

No. 8A. Kleinformat mit Anhang. In feinem Marokko, flexible Einband, Divinity Circuit, Mit Anopf und Goldschnitt, \$3.00.

No. 16. Großformat. Marokkoleder mit Anhang, flexible Einband, Divinity Circuit, Mit Anopf und Goldschnitt, \$3.00.



No. 210. Prachtband in feingepreßtem Kalbleder, mit wattiertem Deckel und Aufdruck: „Gott segne dich“ und Goldschnitt, \$3.85.

No. 213. Prachtband in feinstem Marokko = Leder mit Hochprägung und Goldschnitt und mit Aufdruck „Eine feste Burg ist unser Gott“, \$3.85.



No. 2760E. Prachtband in Marokko mit wattiertem Deckel und Goldschnitt mit Aufdruck in Gold: „Ehre sei Gott“, \$3.85.

No. 2760L. Prachtband in Marokko mit wattiertem Deckel mit Goldschnitt und goldberziertem Aufdruck: „Lobet den Herrn“, \$3.85.



No. 5359. Prachtband in feinem schwarzem Leder, mit wattiertem Deckel, Goldberzierung und Goldschnitt, \$3.85.

Die hier angezeigten neuen Preise schließen den Aufschlag von 10 Prozent ein.

Der Einfachheit halber haben wir für alle Verlagsartikel neue Preise festgesetzt, die auf eine Erhöhung von 10 Proz. basiert sind.